

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, 1/2jähr. inkl. Porto
„ 4.— für das Ausland, „ „ „

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 15. XVII. Jahrgang

Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH

Anfang August 1910

Eine unbestrittene Tatsache

ist, dass Sie im Laufe des Jahres mit dem

Hinz' Kundenregister

tausende von Franken einbringen können.

Sie sparen sich viel Mühe und verleihen

Ihrem Geschäft eine Festigkeit.

Prospekt Nr. 155 gibt Ihnen Auskunft.

SCHMASSMANN & C^E

Alleinvertreter der Hinz-Fabrik Berlin

Bahnhofstrasse 110

Zürich

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

vormals SCHELLING & STAEUBLI

== Filialen: *Faverges (Haute-Savoie, France), Sandau (Böhm. Leipa).* ==

Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

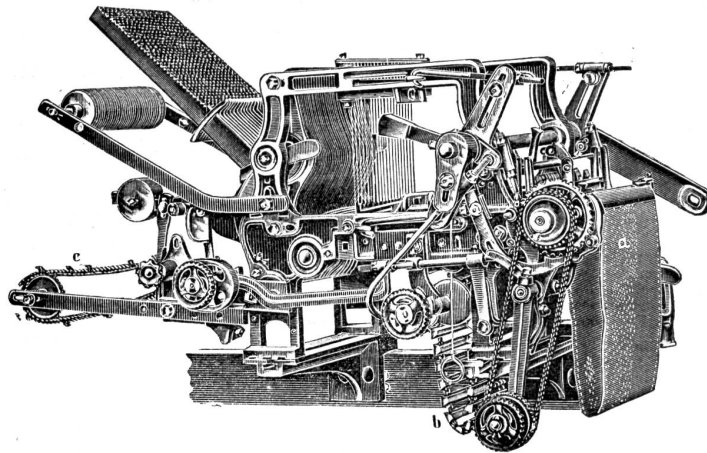
Spezialität: Schaftmaschinen

für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen

mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.

Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.



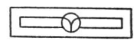
Zweckmässig für
== Foulards ==

und
Fabrikation reich façonnierter
und abgepasster Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerbekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.



Jacquardmaschinen „Verdol“



Société anonyme des

Mécaniques Verdol LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

Grand Prix

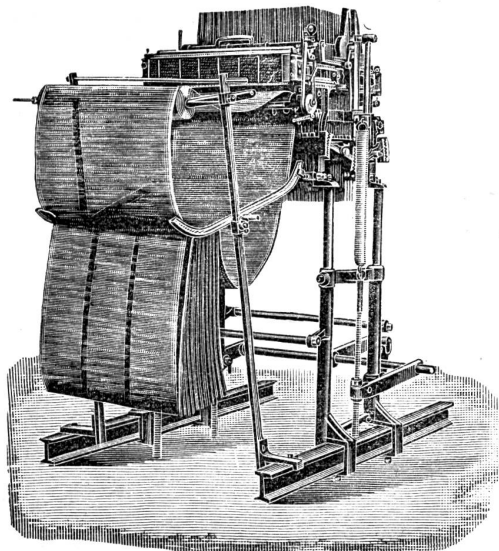
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem
Cylinder werden gebaut mit 112, 224,
336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792
Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle
Bauart gestatten ihre Anwendung auf
mechan. Stühlen mit grösster Touren-
zahl. Das System ermöglicht auf leicht-
tem, freischwebendem Kartengang mehr
als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.



Automatische

Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten.

System: **Vincenzi
Jacquard und Verdol.**

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführ. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlagerei u. Vertretung für die Schweiz: **Fritz Kaeser, Zürich** (Telephon 6397)

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse
unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstrasse 102.

Italien: Como, Via Lucini 6.

Vereinigte Staaten: Paterson, 58 Raibroad avenue, N. Y.

Spanien: Barcelona, Girona 40 (E. Rosenberger).

Oesterreich-Ungarn: Mähr. Schönberg (Martin Dressler).

Russland: Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef).

Japan: Kyoto (S. Torii).



+ 14955

S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentierte in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

**OBERHOLZER & BUSCH :: ZÜRICH**

Telephon Nr. 7020

1 Schoffelgasse 1

Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textil-Industrie :: Agentur :: Kommission :: Fabrikation ::
Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln.

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen.

Metall-Litzen, div. Sorten,
Dreherlitzen etc.
Harnischschnüre, **Harnischlitzen**
Harnischbretter, **Harnischgewichte**
Colletschnüre, **Kartenbindschnüre**
Leinen- und Baumwollgarne zum Fassen
von Maillons
Glas- und Metall-Maillons

Glasringe, **Glas- u. Porzellanaugen**
(Schiffloesen)
Fadenführer aus Glas, Porzellan und
emailliertem Stahl
Teilflügelfaden, extra Qualitäten
Patent-Fadenteiler,
mit Metall-Teilstäbchen
Schaffelle, **Hasen- u. Katzenpelze**

Webutensilien aller Art, als: **Scheeren**,
Klöppli, **Einziehhaken** etc.
Knotenscheeren, Sampo's Pat. u. andere
Jacquardkarten, **Loch- u. Plombierzangen**
Dessinzangen für Ratierenkarten
Leerli aus Holz oder Hartgummi
Fadenrollen u. Spindellager a. Vulcanfibre
Schützenkastenzungen, **Stoffbreithalter**.

Verbindendeapparate — **Rückzugapparate** für Dreherfaden — **Wippenapparate** — **Rispe-**
schlenenjuckapparate — **Schützenfänger** — **Blaffeinzieh- bzw. Riehschmaschinen.**

Andrehmaschinen u. Kreuzeinlesemaschinen

Schlagpeitschen mit **Einlagen**, unzerbrechlich
Ia. Ledervögel

Webschützen eigener Fabrikation

für mech., Hand- u. Bandweberei

Fleckensalbe — **Fleckenmittel** — **Löschcarton****Ia. Kettenwachs**, Marke O B in Stücken u. Walzen

Ia. Lagerweissmetalle
Babbit-, **Modell-** und **Stoffbüchsen-Packungsmetall**
Löthzinn etc.

Gummi- u. Asbestwaren für technische Zwecke
Dichtungsplatten, **Mannlochringe**, **Packungen**, **Schläuche**
Treibriemen

Spezialität: Perforierte Riemen f. schwere Transmissionen
Farbstöcke - **Trockenstangen** - **Toggen**

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

J. Schweizer

Maschinenfabrik

Horgen (Schweiz)

Filialfabrik in Sternberg (Mähren).

Neuheiten:

Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid“

Modell 1910, in ganz neuartiger prima Konstruktion
Spindeltourenzahl bis **4000** in der Minute für ein-
: : fachen Einschlag von Seide und Baumwolle etc. : :

.....

Patent-Kreuzwindemaschine

zur Herstellung tadelloser zylindrischer Kreuz-
spulen auf Karton- oder Aluminiumröhrchen, ge-
eignet für Grège, gefärbte Seide, Tussah, Schappe,
Kunstseide etc. für Exportation, Fabrikation und
: : Verkaufszwecke. : :

Verlangen Sie ausführliche Spezial-Offerten!

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telefon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Ueber Baumwollkonsum und -Krisis. — Handelsberichte. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte. — Technische Mitteil-

ungen. — Zürcherische Seidenstoffweberei. — Totentafel. — Kleine Mitteilungen. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Ueber Baumwoll-Konsum und -Krisis.

Infolge der rapiden Entwicklung, welche die Textilindustrie in den Vereinigten Staaten Tag um Tag genommen hat und wodurch sie genötigt war, ihre Baumwolle zurückzuhalten, haben in Europa gewaltige Schwierigkeiten herbeigeführt, denen man zu entfliehen suchte, indem man die Kolonien der ganzen Welt auf jede Weise zur Baumwollkultur anspornte.

Die amerikanischen Webereien brauchen beinahe allein alle Baumwolle auf, die in ihrem Lande erzeugt wird, in der Weise, dass der Export nach Europa sich von Jahr zu Jahr verringert.

Die Sorgen im Baumwollhandel wachsen täglich und die Lage der Industrie ist fast betäubend. In den eigentlichen Vereinigten Staaten, wie man in neuen offiziellen Berichten lesen kann, sehen sich einige Fabriken des Südens und Nordens gezwungen, ihre Tore für einige Zeit zu schliessen, weil es an Rohstoff fehlt, dessen Preise augenblicklich sehr hoch sind.

Die nordamerikanischen Webereien brauchen heute zirka 12 Millionen Ballen zu je 500 Pfund, während die Produktion der ganzen Welt nahe an 14 Millionen Ballen des gleichen Gewichts geschätzt wird.

Wenn man die Weltproduktion von heute mit der von 1862 vergleicht, so bewertet sie sich auf 850 Millionen kg, von denen acht Zehntel in den Vereinigten Staaten und die beiden letzten Zehntel in Indien, Aegypten und Brasilien erzeugt werden.

Im Jahre 1902—1903 wurden in den Vereinigten Staaten 4,017,000 Ballen Baumwolle gegen 3,988,000 Ballen im Jahre 1901—1902 verbraucht, so dass die Vermehrung im Jahre 1903 29,000 Ballen ausmachte.

Der Konsum der Fabriken des Nordens betrug 2,016,000 Ballen gegen 2,050,000 Ballen in den Jahren 1901—1902, während er in den Fabriken des Südens kaum 2,010,000 Ballen erreichte, gegen 1,938,000 Ballen der vorhergehenden Kampagne.

Während der letzten 10 Jahre (1894—1903) verbrauchten die Weber des Nordens und Südens:

Jahre:	Webereien des Nordens Zahl der Ballen	Webereien des Südens Zahl der Ballen	Totalkonsum der nordame- rikanischen Webereien	Totalsumme der Ballen- ernte
1894	1,601,173	718,515	2,319,688	7,549,817
1895	2,085,839	862,838	2,946,677	9,901,254
1896	1,900,271	904,701	2,504,972	7,157,346
1897	1,804,680	1,042,671	2,847,351	8,757,964
1898	2,211,740	1,231,841	3,443,581	11,199,994
1899	2,190,095	1,399,399	3,589,494	11,274,840
1900	2,068,300	1,597,112	3,665,412	9,436,416
1901	1,967,570	1,620,931	3,588,501	10,383,422
1902	2,050,774	1,937,271	3,088,745	10,680,680
1903	1,967,635	2,000,729	3,968,364	10,727,559

Vor 13 Jahren verbrauchte der Norden 76,7 Prozent, der Süden 23,3 Prozent. Der Durchschnitt ist gegenwärtig für den Süden 49,58 Prozent, wo der Verbrauch durch die Webereien sich fortlaufend vermehrt und man hofft, dass sie in wenigen Jahren den grösseren Teil der Ernten aufbrauchen werden.

Nach dem Handelsbericht, der durch den französischen Kon- sul seiner Regierung über die ökonomische Bewegung des Hafens

von New-Orleans in den Jahren 1902—1903 übersandt wurde und welchem diese Daten entnommen sind, sind in fast allen Staaten des Südens mit alleiniger Ausnahme von Arkansas und Missouri neue Webereien entstanden, oder im Entstehen begriffen, während die alten erweitert und ihre Maschinen verbessert worden sind und die Totalsumme der Webstühle erhob sich auf 1,184,245; ein grosser Teil derselben begann schon Ende 1903 zu funktionieren und die Zahl der Spindeln stieg auf 8,248,275, der Konsum auf 2,368,000 Ballen.

Die Zahl der tätigen, bereiten und auf dem Wege der Installation begriffenen Spindeln zeigt folgende Tabelle:

Staaten	Totalsumme d. Webstühle	Zahl d. Spindeln in Tätigkeit alte neue	Zahl der Spindeln in Vorbe- reitung	Zahl der Spindeln a. d. Weg d. Install.	
Alabama	789,384	674,248	—	6,000	109,136
Arkansas	20,996	11,656	—	9,250	—
Georgia	1,370,797	1,266,865	—	44,064	59,868
Kentucky	86,052	80,676	—	—	5,376
Louisiana	101,752	66,752	—	2,000	33,000
Mississippi	151,762	130,194	—	6,400	15,168
Missouri	14,816	14,816	—	—	—
Nordkarolina	2,061,617	1,747,429	6,792	13,570	293,826
Südkarolina	3,036,709	2,445,762	2,500	17,000	571,447
Tennessee	263,582	194,386	—	33,764	35,432
Texas	96,714	69,682	—	24,728	2,304
Virginia	254,184	177,696	—	17,800	58,688
	8,248,365	6,880,162	9,292	174,576	1,184,245

Es gibt in den Vereinigten Staaten Fabriken, welche fremde Baumwolle verwenden. Im Süden existieren viele dieser Fabriken, und drei befinden sich noch im Bau; also zehn Fabriken mit 95,210 Spindeln gegenüber 6 mit 57,050 Spindeln im Jahre 1901/02.

Alle diese Tatsachen rechtfertigen den Alarm, der sich in Europa bei den Industriellen erhoben hat und die Initiative, welche die hauptsächlichsten Länder ergriffen haben mit der Absicht, die Baumwollkultur in allen ihren Kolonien und Besitzungen und jede mögliche Entwicklung zu heben.

Schon als Nordamerika sich als natürlicher Besitzer aller Baumwolle betrachtete, nicht nur, um seine eigene Industrie zu speisen, sondern auch, um für die andern Länder zu liefern, da war es recht, dass diese auf Mittel sannen, die Uebel zu mildern, welche sie betrübten.

Russland versuchte vor 15 Jahren der Kultur dieser Gewebmalvacea in Turkistan einen grossen Antrieb zu geben. Frankreich arbeitete, um sie in dem östlichen Afrika zur Entwicklung zu bringen, angespornt durch neue Versuche, die im Senegal und im Sudan gemacht wurden.

England spornte so viel als möglich diese Kultur in seinen Kolonien und in Aegypten an. Deutschland machte das gleiche auf seinen afrikanischen Besitzungen.

Und soweit auch die überseeischen Länder sich mit dieser heilsamen Bewegung beschäftigten, zu der sie alle Zuversicht hatten; die Vereinigten Staaten verhielten sich ungläubig der Möglichkeit gegenüber, dass die alte Produktion von ehemals auf den baumwollbauenden Kolonien wieder erstehen könnte, auf welchen man schon zu arbeiten begann, gestützt durch

grosse Kapitalsummen und geleitet von einem Stamm von kompetenten Männern, welche das Problem nach allen Richtungen studiert haben und welche ihre Augen bis zur Ausnützung des wilden durch die Kultur verbesserten Produkts erhoben haben. Vielleicht hatten sie recht.

Auf folgender, dem genannten Dokument entnommenen Tabelle geben wir die Mengen Baumwolle an, die nach dem Auslande gesandt wurden aus den hauptsächlichsten Häfen der Vereinigten Staaten während der Jahre 1901/02 und 1902/03 und von der die erste Zeile angibt, was heute auf New-Orleans entfällt, das tatsächlich der Haupthafen für die Verschiffung von Rohbaumwolle ist:

Hauptsächlichste Exporthäfen	Jahre	
	1902—1903	1901—1902
New-Orleans	2,115,627	1,954,386
Galvestone	1,636,635	1,773,044
Mobile und Pensacola	249,007	284,768
Savannah	999,261	817,101
Charlestown	104,068	137,620
Wilmington	324,568	268,368
Norfolk	41,246	23,095
Baltimore	114,545	125,351
New-York	492,386	686,821
Boston	145,590	150,986
Philadelphia	49,658	17,666
Newport-News	13,159	35,477
Brunswick	113,778	119,095
St. Franzisko	35,447	32,026
St. Diogo	—	—
Port Townscad	90,884	113,091
El Paso und andere Häfen	153,943	101,915
Summa	6,679,802	6,640,810

Heute exportiert Charlestown in Südkarolina die Hälfte der Baumwolle, die es vor 10 Jahren exportierte, und dasselbe trifft für Newport-News in Virginia zu.

Philadelphia verlor mehr als zwei Drittel seines Baumwollhandels; es figurieren nicht mehr auf der Liste der Verschiffungshäfen: Richmond in Virginia und Beaufort in Südkarolina. Nach New-Orleans, dem Hauptexporthafen für Baumwolle, ist es heute Galvestone in Texas, und ihm folgen Savannah, Mobile und Pensakola.

Die Länder, nach denen die Exporte 1902/1903 durch den Hafen New-Orleans gerichtet waren, sind die folgenden, und zugleich ist Menge und Geldwert in Dollars der folgende:

Länder	Zahl der Ballen	Wert in Dollars
England	867,263	39,869,053
Frankreich	351,298	15,773,279
Deutschland	314,504	13,930,763
Italien	226,622	10,357,542
Spanien	132,951	6,419,474
Russland	85,346	3,958,096
Dänemark	28,123	1,251,350
Oesterreich	25,647	1,653,819
Belgien	25,266	1,139,975
Mexiko	21,297	1,027,330
Holland	21,028	904,524
Portugal	7,995	348,928
Schweden	4,242	191,687
Irland	2,865	113,113
Schweiz	800	37,118
Norwegen	400	23,279
Griechenland	200	10,879
Japan	100	4,107
Antillen	70	3,360
Summa	2,116,127	97,017,676

Die Ausdehnung der Kultur in Nordamerika hört noch nicht auf. Wenn der eine oder andere Staat weniger Areal bebaute, als er in den sechs oder sieben vergangenen Jahren hatte, wurden in andern Staaten die neuen Pflanzungen auf den der Baumwollkultur geweihten Flächen beträchtlich ausgedehnt. Die Verminderung wurde ausser in den beiden Karolinen in Staaten festgestellt, die immer nur wenig produzierten, wie Tennessee, Virginia und Missouri: und eine bemerkenswerte Vermehrung fand statt in Texas, Alabama und anderen, wie folgende Tabelle zeigt:

Staaten	Bebaute Fläche in Geiras	
	1896	1902
Nordkarolina	1,230,000	1,074,821
Südkarolina	2,014,000	2,323,871
Georgia	3,285,209	3,971,630
Florida	224,000	294,639
Alabama	2,657,000	3,621,678
Mississippi	2,835,000	3,219,380
Louisiana	1,245,000	1,529,659
Texas	6,579,000	7,598,736
Tennessee	913,000	690,248
Virginia	48,000	32,325
Missouri	78,000	56,217
Indianer-Territorium	343,000	637,503
Okloana	50,000	397,129
Arkansas	1,592,000	1,832,535
	23,093,209	27,280,371

In den Vereinigten Staaten wird aber die immer seltener werdende Handarbeit ein ernstes Hindernis für die Verbreitung der Kultur; und aus diesem Grunde baut man ein Jahr um das andere eine kleinere Zahl von Aeckern oder Geiras an, besonders in den genannten Golfstaaten (Louisiana, Arkansas Mississippi, Tennessee, Okloana, Utah und Kansas), desgleichen in den Staaten, wo die Produktion verhältnismässig gross ist.

Da hat der Mangel an Armen und bis zu einem gewissen Grade die häufigen Trockenperioden ein bemerkenswertes Wachstum der Viehzucht hervorgerufen und damit in Verbindung des Anbaus von Mais.

Was die Baumwollproduktion betrifft, so gibt der schon zitierte Bericht in runden Zahlen die Mengen der geernteten Baumwolle in den letzten fünf Jahren der verschiedenen Staaten an, Zahlen, durch die man die Produktionskraft jedes Staates für sich beurteilen kann:

Staaten	1902/1903	1901/1902	1900/1901	1899/1900	1898/1899
Alabama	1,050,000	1,200,000	1,000,000	1,044,000	1,159,000
Arkansas	1,000,000	820,000	762,000	750,000	834,000
Florida	55,000	54,000	45,000	50,000	70,000
Georgia	1,470,000	1,525,000	1,295,000	1,309,000	1,536,000
Louisiana	884,000	880,000	719,000	625,000	590,000
Mississippi	1,404,000	1,375,000	950,000	1,230,000	1,522,000
Nordkarolina	575,000	550,000	542,000	561,000	583,000
Südkarolina	950,000	925,000	911,000	921,000	1,012,000
Tennessee	509,000	359,000	350,000	355,000	414,000
Texas u. Ind.-T.	2,831,000	2,993,000	3,809,000	2,591,000	3,555,000
Summa	10,728,000	10,681,000	10,383,000	9,436,000	11,275,000

Aber die wirkliche Produktion in diesen fünf Jahren zeigt eine andere Tabelle, nach der sich der Wert der Ernten wie folgt bezieht:

Jahre	Zahl der Ballen	Wert in Dollars
1902—1903	10,728,559	480,770,282
1901—1902	10,680,680	438,014,687
1900—1901	10,383,422	494,567,549
1899—1900	9,436,416	363,784,820
1898—1899	11,274,840	282,722,907

Der Bericht bezeichnet folgende Preise:

Im September 1900/01 war der durchschnittliche Preis 10,3 Cents pro Pfund; und vom Oktober bis zum Februar schwankten die Preise zwischen 9,59 Cents und 9,21 Cents. Der durchschnittliche Preis für die Vereinigten Staaten war im Jahre 1901—1902 8,32 Cents pro Pfund, im Jahre 1900—1901 9,33 Cents gegen 7,65 Cents im Jahre 1899/1900. Der höchste Preis der letzten Ernte betrug 13 ¹/₂ Cents, der tiefste 7 ¹/₂ Cents. G.



Handelsberichte.



Seidenwaren in Brasilien. (Originalbericht.) Man zählt in Brasilien zurzeit fünf Seidenwebereien; die zwei bedeutendsten stehen in Petropolis (bei Rio de Janeiro) und sie sind mit modernen mechanischen Webstühlen eingerichtet; sie erzeugen in der Hauptsache Taffetas, Messalines, halbseidenen Satin und Schirmstoffe. Eine kleinere Weberei in San Paolo stellt ausschliesslich halbseidene Huthänder her. Die zwei Webereien in Rio Grande do Sul und in Santa Catherina sollen nur Handstühle

besitzen und Tücher und Schärpen fabrizieren. Die gesamte Produktion ist klein und es scheint, dass trotz der ausserordentlich hohen Zölle diese Webereien, von denen die eine in Petropolis von einer deutschen Firma betrieben wird, keine sehr günstigen Erfolge aufweisen. Die gefärbte Seide muss aus Europa bezogen werden; sie wird in der Regel auf Spulen eingeführt und hat einen Eingangszoll von 2000 Reis brutto zu zahlen; die Seide wird in hermetisch verschlossenen Zinkkisten verschickt und ist nur pari erschwert, da mit den in Europa üblichen Chargen bei dem Transport schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Die Fabrikanten in Petropolis sollen für die Haltbarkeit ihrer Erzeugnisse zwei Jahre einstehen. Die gefärbte Seide stammt aus Lyon und der Schweiz. Die von Liebhabern und versuchsweise in Brasilien selbst gewonnene Rohseide wird von den Handwebereien verarbeitet.

Brasilien ist in seiner wirtschaftlichen Entwicklung noch nicht weit vorgeschritten und die grosse Einwohnerzahl besteht in der Hauptsache aus Negern und Mulatten. Der Bedarf an Seidenwaren steht demgemäss nicht im Verhältnis zu der Grösse und Einwohnerzahl des Landes, ganz abgesehen davon, dass die tropische und halbtropische Temperatur auf Battiste-, Linon- und waschseidene (Shantung-)Stoffe hinweist. Der Bedarf an Seidengeweben begreift zurzeit in der Hauptsache Messaline, Radium, Satin Liberty, daneben Taffetas, Paillettes und Merveillex und etwas Damassés. Nach Carreaux écossais und Fantasiartikeln herrscht keine Nachfrage. Ein grosser Umsatz wird in Geweben aus merzerisierter Baumwolle erzielt.

Die Zollverhältnisse sind für die Einfuhr sehr ungünstig: Reinseidene, bedruckte oder im Stück gefärbte Gewebe zahlen 30 Milreis pro kg, halbseidene 42,5 Milreis und andere reinseidene Gewebe 56 Milreis per kg. Vom Zollbetrag sind 35 Prozent in Gold und 65 Prozent in Papier zu entrichten. Ein Meter ganzseidener Taffetas im Gewicht von 30 Gramm bezahlt ungefähr Fr. 3.50 Zoll, ohne die hohen Hafen-, Lager- und Stempelgebühren. (Ein englisches Pfund Gold wird zu 27 Milreis und ein Pfund Papier zu 16 Milreis gerechnet.) Die hohen Zölle begünstigen den Schmuggel in hohem Masse und Seidenwaren werden mit Vorliebe unter Umgehung des Zolles in das Land gebracht; der Protest der brasilianischen Fabrikanten ist wirkungslos und die Beamten selbst sind am Schmuggel beteiligt. Viele Kisten gelangen zunächst in Transit nach Buenos-Aires und werden dort mit abgeänderten Begleitpapieren auf brasilianische Schiffe verladen und als aus Santos stammende Ware ausgegeben. Andere Kisten gehen nach Montevideo und werden auf dem Fluss Uruguay in das Innere von Brasilien befördert, wieder andere werden in Rio de Janeiro selbst der Zollvisitation entzogen. Der grosse Verkehr in Postpaketen, der namentlich von den Pariser Warenhäusern gepflegt wird, scheint auch in der Hauptsache der Zollbelastung zu entgehen. Da, allem Anschein nach, der grösste Teil der in Brasilien abgesetzten Seidenwaren die Zollkontrolle nicht passiert, so kann auch den Angaben der brasilianischen Handelsstatistik kein grosser Wert beigemessen werden und die Angaben über die Einfuhr entbehren jeder sichern Grundlage. (Laut schweiz. Handelsstatistik sind im Jahr 1909 seidene Gewebe für 176,000 Fr. und Bänder für 330,000 Fr. aus der Schweiz nach Brasilien importiert worden; der Verbrauch schweizerischer Seidenwaren ist in Wirklichkeit bedeutend höher.)

Seidenwaren werden meist von Firmen geführt, deren Inhaber Portugiesen sind; es sind konservative, pedantische, aber in der Regel zuverlässige und gutgestellte Leute. Daneben bestehen noch eine Anzahl europäische Importhäuser. Der Einkauf wird meistens durch Pariser Kommissionsfirmen besorgt, die die erforderliche Organisation besitzen und mit den Speditions- und Zollverhältnissen genau vertraut sind; dieser Vorteil wiegt die 5–10 Prozent reichlich auf, um welche die Ware vom Fabrikanten billiger bezogen werden könnte; das direkte Geschäft mit der Fabrik ist infolgedessen nicht bedeutend.

Seidenwaren in Uruguay. (Originalbericht.) Der Verkehr in Seidenwaren vollzieht sich in Montevideo, der einzigen

massgebenden Stadt des Landes, in ähnlicher Weise wie auf den andern südamerikanischen Plätzen. Es herrscht ein gewisser Luxus und die Mode von Paris wird nach Möglichkeit befolgt. Im übrigen ist das Land klein und der Verbrauch dementsprechend gering. Der ausserordentlich hohe Zoll von 20 Goldpesos (zirka 100 Fr.) per kg bildet einen starken Anreiz zum Schmuggel, der auch hier in grossem Massstab ausgeübt wird. Das Geschäft besorgen meist europäische Importfirmen durch ihre Filialen in Buenos-Aires, sodass viel Ware, die für Montevideo bestimmt ist, zuerst im Transit nach Buenos-Aires geleitet wird.



Sozialpolitisches.



Der Konfektionsstreik in New-York. In der New-Yorker Konfektionsindustrie ist die Streikbewegung in vollem Gange. 50,000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf Veranlassung des Streikkomitees mit einem Schläge in den Ausstand getreten. Täglich finden Versammlungen statt. An dem kritischen Tage des allgemeinen Ausstandes wurden in insgesamt 1200 Geschäften Zettel mit Streikaufrufen und Instruktionen verteilt, die in dreierlei Sprachen, englisch, italienisch und — „jiddisch“ geschrieben waren. Die Strassen waren eine halbe Stunde nach dieser Verteilung in einem förmlichen Belagerungszustand. 250/0 Lohnerhöhung und bessere humane und sanitäre Einrichtungen sind die Forderungen der Arbeiter. Einige Fabriken, die den Forderungen nachgekommen sind, arbeiten ungestört weiter. Die Arbeitgeber, denen dieser solidarische Entschluss seitens der Arbeiter überraschend kam, hielten sofort eine Massenversammlung ab und bildeten ein „Versöhnungs-Komitee“, das beschloss, berechtigten Forderungen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Stiftung. Anlässlich des Ausscheidens hat Albert Sandetz von der Aktiengesellschaft für Baumwoll-Industrie Mülhausen i. E. den Bureauangestellten 12,000 Mark gespendet.



Industrielle Nachrichten



Seidenenernte 1910. Die heutigen ziemlich zuverlässigen Schätzungen lassen einen Ertrag voraussehen, der dem Ergebnis der Gesamtseidenproduktion der Kampagne 1909–1910 ungefähr gleichkommen dürfte; das Mehr oder Weniger wird wohl in erster Linie von den Bedürfnissen der Fabrik abhängen, nach denen sich jeweils die ostasiatische Einfuhr zu richten pflegt.

Ueber die einzelnen Produktionsgebiete verlaute folgendes: In Frankreich haben Witterungseinflüsse eine Reduktion der Ernte um 40–60 Prozent verursacht gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres von 674,000 kg. Italien wird ebenfalls einen etwas kleineren Ertrag abwerfen als 1909 (4,250,000 kg), da nicht nur einzelne Provinzen weniger produzierten, sondern auch die Rendite ungünstig beurteilt wird. Der Piemont, der 1909 mit 404,000 kg eine Missernte zu verzeichnen hatte, weist mit 484,000 kg ein besseres Ertragsresultat auf, doch steht auch diese Ziffer um etwa 30 Prozent hinter der normalen zurück. Die diesjährige Ernte in Spanien entspricht ungefähr derjenigen des Jahres 1909 mit 80,000 kg. Die Ernte in Oesterreich-Ungarn wird durch den Ausfall in Südtirol und in Ungarn beeinträchtigt und die Ziffer des Vorjahres von 380,000 kg wird nicht erreicht werden.

Ueber die Levante liegen noch keine abschliessenden Mitteilungen vor, doch melden Anatolien (Broussa) und Adrianopel ein erheblich schlechteres Resultat als letztes Jahr, während umgekehrt Syrien eine grössere Ernte aufweist; der Gesamtbetrag dürfte hinter dem letztjährigen (1,570,000 kg) zurückstehen. Aus Zentralasien (Kaukasus, Turkestan, Persien) wird ein dem Vorjahr (1,140,000 kg) ziemlich gleichwertiger Ertrag erwartet.

Schätzungen über die Ernte bzw. Ausfuhr ostasiatischer Seiden sind noch verfrüht, da die Ernten noch nicht zum Ab-

schluss gelangt sind und die Ausfuhr vom Geschäftsgang der amerikanischen und europäischen Weberei erheblich beeinflusst wird. Die Ausfuhr aus Shanghai wird auf etwa 74,000 Ballen gewertet (ohne Tussahseiden), d. h. etwas kleiner als in der Kampagne 1909—1910. Für Canton wird eine der letztjährigen (46,000 Ballen) ungefähr entsprechende Ausfuhr erwartet. Aus Japan dürften wiederum etwa 10,000 Ballen mehr zur Ausfuhr gelangen als 1909—1910, d. h. zirka 145,000 Ballen.

Im allgemeinen lässt sich jetzt schon feststellen, dass für die angetretene Kampagne 1910—1911 der Industrie eine Seidenmenge zur Verfügung stehen wird, die hinter derjenigen der abgelaufenen Kampagne 1909—1910 mit 24,200,000 kg (Tussahseiden inbegriffen) nicht nachsteht. Der Ertrag der japanischen Seidenernte ist so gross, dass die Ausfuhr aus Yokohama den mehr oder weniger grossen Ausfall, den die andern Erzeugungsgebiete aufweisen, reichlich ausgleichen wird.

Die Baumwollernte der Welt. In einem Bulletin gibt das Zensusamt in Washington die Weltproduktion von Baumwolle für 1909 mit 16,558,000 Ballen, von je 500 Pfund, an, welches Ertragnis hinter dem des vorhergehenden Jahres anscheinlich zurückgeblieben ist, während es dem des Jahres 1907 etwa gleichkam. In Pfund umgerechnet, sind im vorigen Jahr 8,927,000,000 Pfund Baumwolle in aller Welt produziert worden, die einen Wert von etwa einer Milliarde Dollars repräsentieren. Zu der Gesamtproduktion haben die Vereinigten Staaten allein 59,8 Prozent, Britisch-Indien 21,8 Prozent, Aegypten 5,5 Prozent, Russland 4,3 Prozent, China 3,6 Prozent, Brasilien 2,2 Prozent und sonstige Länder haben 3 Prozent beigesteuert.

Der Menge nach war die Produktion der verschiedenen Länder, in Ballen von je 500 Pfd., die folgende:

	1909	1908	1907
Vereinigte Staaten	rund 9,863,000	13,002,000	10,882,000
Britisch-Indien	" 2,602,000	2,953,000	2,498,000
Aegypten	" 900,000	2,275,000	2,296,000
Russland	" 720,000	846,000	620,000
China	" 600,000	600,000	426,000
Brasilien	" 360,000	425,000	370,000
Peru	" 60,000	57,000	55,000
Mexiko	" 125,000	145,000	70,000
Türkei	" 32,000	80,000	80,000
Persien	" 90,000	50,000	50,000
Sonstige Länder	" 206,000	185,000	165,000
Total	16,558,000	20,618,000	17,512,000

Enorme Preissteigerung in Rohbaumwolle. Seit dem berühmten von Sally im Jahre 1904 inszenierten Baumwollkorn hat Rohbaumwolle nicht solche Preissteigerungen aufzuweisen gehabt wie jetzt. Damals notierte Baumwolle in Lokoware 17,25 Cents pro lb. in New-York, heute ist der letzte aus New-York gemeldete Preis 16,45 Cents pro lb.

Die Preissteigerung ist also ganz enorm. Es sind eben absolut keine grosse Vorräte an roher Baumwolle mehr aus der alten bekanntlich nicht mehr umfangreichen Ernte vorhanden.

Wie gross die Baumwollknappheit ist geht daraus hervor, dass zur Erfüllung von Julikontrakten Baumwolle aus den Südstaaten mittelst Schnellzügen zur Andienung nach New-York gebracht werden muss. Die Ware ist bereits nach New-York unterwegs.

Gute Baumwollernteaussichten in Ostindien. Nach zuverlässigen Berichten steht in Ostindien eine Baumwollernte von 4,502,000 Ballen zu erwarten, das sind 911,000 Ballen mehr als voriges Jahr. Im ganzen sind dieses Jahr 20,227,000 Acres bebaut, 228,000 mehr als im Vorjahre. Das sind 60 Prozent der gesamten Bebauungsfläche der Vereinigten Staaten.

Förderung der Baumwollkultur in Brasilien. Nach einer Blättermeldung aus New-York wird das brasilianische Ackerbauamt einen Baumwoll-Fachmann nach den Vereinigten Staaten senden, zunächst um selbst die Anbaumethoden zu studieren und dann auch um eine Reihe von amerikanischen Ex-

perten für einen längeren Aufenthalt in Brasilien zu gewinnen, wo sie die dortigen Pflanzer in der Kultivierung der Pflanze unterweisen sollen. Die brasilianische Regierung beabsichtigt, den Baumwollbau nach Möglichkeit zu fördern, u. a. auch durch künstliche Bewässerungsanlagen.

Aus der englischen Baumwollindustrie. Günstige Nachrichten kommen aus Lancashire. In der dortigen Baumwollindustrie, in der es bedenklich kriselte, herrscht wieder völliger Friede. Der seit Monaten drohende Streik, dessen Ausbruch beim Tode König Eduards mit einem vorläufigen Kompromiss verschoben wurde, ist endgültig vermieden worden. Nach langwierigen Verhandlungen kam es zu einer Einigung. Die Spinnereibesitzer hatten, wie seinerzeit berichtet, wegen des schlechten Geschäftsganges eine Lohnreduzierung von 5 Prozent in Vorschlag gebracht. Nach den jetzt getroffenen Abmachungen tritt diese Erniedrigung nicht ein. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist eine tarifmässige Verständigung für die Dauer von 5 Jahren dahin abgeschlossen worden, dass innerhalb der Vertragszeit von den Arbeitgebern keine Lohnreduzierung, von den Arbeitern keine Lohnerhöhung geltend gemacht werden dürfen.

Aus Manchester wird unterm 23. ds. berichtet: In der am 22. ds. in Manchester abgehaltenen Jahresversammlung des Verbandes der Spinnereibesitzervereinigungen Englands wurde folgende, in besonderer Sitzung des Hauptausschusses einstimmig gefasste Resolution angenommen: Nach eingehender Erörterung der gegenwärtigen Lage der englischen Baumwollspinnerei und der zurzeit bestehenden Arbeitszeitverkürzung erachtet es das Komitee für geboten, dass die Arbeitszeitverkürzung in bisherigem Umfange nicht nur fortgesetzt, sondern dass, womöglich, die jetzige Arbeitszeit noch weiter reduziert wird.

Aus der sächsischen Baumwollindustrie. In der in Chemnitz abgehaltenen Versammlung der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer nahm Herr Kommerzienrat Stark, der Direktor der Chemnitzer Aktienspinnerei, Gelegenheit, auf die schwierigen Zeiten hinzuweisen, welche die sächsische Baumwollindustrie von ihrer Begründung an durchzumachen hatte. Er betonte, dass diese alteingesessene Industrie, welche mehrere Firmen mit 100jährigem (E. J. Clauss Nachf., C. A. Tetzner & Sohn, Germania), viele mit 50jährigem Bestehen, aufweist, hinsichtlich der Versorgung mit Rohmaterial leider so völlig von Amerika abhängig ist, was sich gerade jetzt in der drückendsten Weise fühlbar mache. Die jetzige Lage sei in ihrer Art weit schwieriger und gefährlicher als selbst die Krisis in den 60er Jahren und in der Zeit von 1873 bis 1878. Die ungesunde Spindelvermehrung in England habe eine enorme Steigerung des Bedarfs an Baumwolle zu Folge gehabt, der eine Missernte gegenüberstehe. Die Baumwollnotierungen seien ausserordentlich in die Höhe gegangen, nicht infolge von Spekulation, sondern infolge der effektiven Knappheit, und der Konsum sei nicht in der Lage, die heute für Rohbaumwolle verlangten Preise anzulegen. Es tue bitter not, dass endlich einmal ein gemeinsames Vorgehen der Baumwollspinnereien angebahnt werde.

Die internationale Organisation der Baumwollfabrikanten hat in diesem Jahre wiederum bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Während dieser Vereinigung im vorigen Jahre 66,607,433 Spindeln und 841,270 Webstühle angehörten, sind jetzt 76,120,615 Spindeln und 906,478 Webstühle angeschlossen, von denen allerdings rund 39 Millionen Spindeln und 440,000 Webstühle auf England entfallen. Deutschland ist nach den neuesten Feststellungen mit 8,501,093 Spindeln und rund 96,000 Webstühlen vertreten, hiervon allein rund 3 Millionen Spindeln und 52,000 Webstühle aus Süddeutschland. Oesterreich stellt 4 Millionen Spindeln und 38,000 Webstühle, Frankreich 4,700,000 Spindeln, bezw. 77,500 Webstühle. Die Zahl der italienischen Spindeln beträgt rund 3,5 Millionen, die der Webstühle 52,000. In Russland werden rund 5 Millionen Spindeln und 67,000 Webstühle, welche der internationalen Organisation angehören, gezählt. Die indischen Baumwollspinner figurieren mit 4 Millionen Spindeln und 44,000 Webstühlen. Japan stellt 1,800,000 Spindeln

und 12,000 Webstühle, die Schweiz 1,5 Millionen Spindeln und ungefähr 20,000 Webstühle, Spanien 1,200,000 Spindeln und 12,000 Webstühle, Belgien 900,000 Spindeln und 12,000 Webstühle, Holland 461,330 Spindeln und 26,338 Webstühle. In Portugal sind 378,000 Spindeln und 3000 Webstühle, in Schweden 345,000 Spindeln, in Dänemark 83,000 Spindeln und 3500 Webstühle, endlich in Norwegen 77,673 Spindeln und 2000 Webstühle organisiert.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Die Firma Iwan Sax, Fabrikation von seidenen und halbseidenen Strickwaren in Zürich II erteilt Einzelprokura an den Sohn des Firmainhabers Erwin Sax, und Kollektivprokura an Fritz Würtz und an Henri Bickel, alle in Zürich.

— Zürich. Die Aktiengesellschaft Banco Sete mit Hauptsitz in Mailand teilt mit, dass H. Vogel-Fierz in Zürich als Delegierter des Verwaltungsrates zurückgetreten ist; die Funktionen des Delegierten hat vom 1. Juli 1910 an übernommen G. de Montel in Mailand.

— Dietfurt. Max Wirth-Keiser, Sohn, in Dietfurt, und Max Albert Wirth-Mahler, Vater, in Zürich V, haben unter der Firma Spinnerei Dietfurt M. Wirth & Co. in Dietfurt, Gemeinde Bütschwil, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Max Wirth-Keiser; Kommanditär ist Max Wirth-Mahler mit dem Betrage von Fr. 400,000. Baumwollspinnerei. Die Firma erteilt Einzelprokura an den Kommanditär Max Wirth-Mahler.

— Liestal. Karl Salathe-Müller, wohnhaft in Liestal (Baselland), und Alfred Hosch-Georg in Basel haben unter der Firma Liestaler Bandweberei C. Salathe & Cie. in Basel eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Karl Salathe-Müller, jedoch ohne Vertretungsbefugnis; Kommanditär ist Alfred Hosch-Georg mit der Summe von Fr. 10,000. Die Firma erteilt Einzelprokura an Alfred Hosch-Georg und Moritz Ruckhaeberle, Sohn, beide in Basel. Zur Vertretung der Firma sind allein befugt die Prokuristen. Fabrikation und Handel in Bändern aller Art. Austraße 32. (Fabrik in Liestal.)

Deutschland. — Gera. Die Firma Schulenburg & Bessler, mechanische Weberei, Gera, hat einen Neubau begonnen, in welchem 200 bis 300 Stühle für Seidenfabrikation aufgestellt finden sollen.

— Gera. Die Färbereifirma Louis Hirsch, Gera, hat ein Etablissement für Seidenfärberei und Appretur fertiggestellt und dasselbe jetzt in Betrieb genommen.

— Plauen. In der Aufsichtsratssitzung der Vogtländischen Tüllfabrik A.-G. in Plauen vom 15. Juli berichtete der Vorstand: der Halbjahresabschluss weist höheren Umsatz und grösseren Gewinn gegenüber dem Vorjahre auf. Vorliegende Aufträge bieten noch mehrere Monate volle Beschäftigung. Weiter wird von der Vogtländischen Tüllfabrik A.-G. mitgeteilt, dass Fabrikbesitzer A. Leupold aus dem Aufsichtsrate der Gesellschaft ausgeschieden ist.

— Krefeld. Carl Koenigs & Co., Seidenwarenfabrik. Inhaber dieser Firma sind nunmehr Josef Schmitz und Johannes Schippers. Gleichzeitig ist die Gesamtporkura Julius Koenigs und Webereidirektors Jos. Schmitz und Reisenden Wilh. Seiltgen erloschen. Wilhelm Seiltgen ist Einzelprokura erteilt.

— Deuss & Oetker. Bei der Firma Deuss & Oetker, Seidenwarenfabrik ist Kommerzienrat Albert Oetker ausgetreten und an seine Stelle ist seine Ehefrau Emilie Oetker als Teilhaberin eingetreten ohne indessen berechtigt zu sein, die Firma zu vertreten. Die Firma wird nur von den beiden Teilhabern Rudolf und Paul Oetker wie bisher vertreten.

— Barmen. Gummiband-Weberei Grünrock & Brüssel. Nach freundschaftlicher Uebereinkunft ist Eduard Grünrock aus der Firma ausgetreten. Die Firma ist in Brüssel

& Co. umgeändert worden und Otto Schröder aus Barmen in die neue Firma eingetreten.

— Aktiengesellschaft für Baumwoll-Industrie in Mülhausen i. Els. Das bisherige Vorstandsmitglied Albert Sandetz ist am 30. Juni 1910 aus dem Vorstand ausgeschieden, an seine Stelle wurde der bisherige Prokurist Heinrich Spoerry in Mülhausen zum Vorstandsmitglied ernannt.

Belgien. — Gent. Unter der Firma „Vereinigte Spinnereien und Webereien von Gent“ wurde in Gent mit einem Kapital von 1 Million Franken (10,000 Aktien à 100 Fr.) eine Aktiengesellschaft gebildet. Eine Vermehrung des Betriebskapitals auf 7 1/2 Millionen Franken ist vorgesehen.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Zürich, 30. Juli. Rohseide. (Original-Wochenbericht der N.Z.Z.) Die abgelaufene Woche war dadurch charakterisiert, dass die Japaner, weil ein paar Wochen lang ohne nennenswerte Aufträge geblieben, den Anschluss an den Konsum erzwingen und mit einem Opfer von Fr. 1—1 1/2 per kg ihr Ziel erreichten. Auf der reduzierten Basis haben die Zwirner und in bescheidenem Umfang auch die Fabrik zugegriffen. Italienische Seiden, soweit sie für den hiesigen Konsum in Betracht kommen, sind intakt geblieben.

Modeneuheiten für Frühjahr und Sommer 1911.

Die letzten für die Mode massgebenden Rennen haben gezeigt, dass in den Damenkleidern die engen Rockschnitte über die weiten vorläufig den Vorrang behaupten werden. Dagegen werden die Uebertreibungen, die zum Spott herausforderten, ausgemerzt. Die massgebenden ersten Pariser Schneider erklärten, sie hätten die Uebertreibungen lanziert, um die Aufmerksamkeit auf diese Neuerungen zu lenken; jetzt, nachdem die enge Rockmode gesiegt habe, verlange man nichts Besseres, als sie in vernunftgemässe Bahnen zurückzuführen. Ueber die Zukunft des Rockes verlautet, dass die Empireform und die Tunika als Gesellschaftskleid gewahrt bleiben, ebenso wird das Tailenkleid von der Mode noch begünstigt werden.

Zu diesen Kleidern werden die aus Seide und andern Textilfasern gemischten Stoffe, die roh verwoben und am Stück gefärbt werden, im Vorrang bleiben. Die Artikel, für die die Lyoner Seidenindustrie sich ein Privilegium gewahrt hat, werden also fernerhin im Vordergrund stehen. Bemerkenswert ist, dass man in andern Seidenindustriezentren sich seit einiger Zeit auch um die Herstellung dieser Artikel bemüht und dass darin auch schon anerkanntswerte Erfolge erzielt worden sind. Wo diese zurzeit noch zu wünschen übrig lassen, liegt die Ursache darin, weil ein gewisses Misstrauen gegen die Produkte in diesen Gewebearten vorherrscht, die nicht von Lyon kommen. Wenn sie auch qualitativ denjenigen der altberühmten Lyoner Industrie kaum viel nachstehen, so ist doch seitens der Einkäufer ein gewisses Vorurteil da. Die Fabrikate der andern Seidenindustriezentren werden vorerst mit Misstrauen aufgenommen, man ist sehr kritisch und die Preise werden bei gleichwertigen Leistungen dennoch gegenüber Lyon bis zu einem Viertel herabgedrückt. Das sind die Schwierigkeiten, die bei der Aufnahme neuer Artikel in Konkurrenz zu einer altbewährten Industrie mit in Kauf zu nehmen sind. Ist man in der technischen Herstellung dieser Gewebe aber einmal zu einer gewissen Vollen- dung gelangt, so wird sich auch in kaufmännischer Richtung besseres erzielen lassen. Wenn die Erfolge demnach vorerst auch nicht so befriedigend sind, so wäre es verfehlt, sich durch diese Widerstände abschrecken zu lassen, Beharrlichkeit führt auch hier allein zum Ziel.

Diese neuen am Stück gefärbten Artikel bringen in den Textilzentren für Damenkleiderstoffe mancherlei Wandlungen mit sich. Wir befinden uns in einer Modeperiode, wo die Woll-

industriecentren mit denjenigen der Seidenindustrie in Wettbewerb treten. Unter den Firmennachrichten in dieser Nummer ist ersichtlich, dass in der Greiz-Geraer Industrie eine Seidenstoffweberei und eine Seidenfärberei eingerichtet werden. Die aus Seide und andern Textilfasern hergestellten Gewebe veranlassen demnach in diesem Zentrum für wollene Damenkleiderstoffe verschiedene Neugründungen, denen jedenfalls noch andere folgen werden. Bei uns in der Seidenindustrie hat man sich dagegen den verschiedensten Anforderungen anzupassen, die im Verkauf an die wollenen Damenkleiderstoffe gestellt werden. Das sind z. B. die Stoffbreiten von 110—140 cm, weshalb für diese neuen Gewebe entsprechend breite Webstühle erforderlich sind. Auch in der Färbung und Ausrüstung sind mancherlei Rezepte aus der Wollindustrie mit in Berücksichtigung zu ziehen. Wer also für diese Anzeichen aus Mode und Industrie ein offenes Auge hat, der wird sich der Ueberzeugung nicht verschliessen, dass bei ausdauernden Bestrebungen in dieser Richtung schliesslich doch der wünschenswerte Erfolg nicht ausbleiben wird. Die Lyoner Seidenindustrie wird uns für diese neuen Artikel vorbildlich bleiben; im Wettbewerb gegenüber der Greiz-Geraer Industrie und den übrigen Seidenindustriecentren sollte man in Anbetracht der unserer Seidenindustrie innewohnenden Kräfte nach und nach doch auch leistungsfähig genug werden. Unsere Devise laute daher in den eingetretenen Bahnen auf „Vorwärts!“

Wir werden uns darauf gefasst machen müssen, dass in der Neumusterung auf Frühjahr und Sommer 1911 die Angebote seitens der Zentren in wollenen Damenkleiderstoffen stark in Mitbewerb fallen werden. Die letzten Nouveautés-Kollektionen von Claude frères in Paris enthalten zahlreiche Neuheiten für das nächste Jahr, aus denen ersichtlich ist, dass auch ernsthafte Versuche mit Façonnés in diesen neuen Geweben gemacht werden. Hoffentlich vermögen diese in der vorliegenden geschmackvollen Ausführung als Modeartikel durchzudringen. Bevor wir auf die Besprechung der hauptsächlichsten Neuheiten in gemischten Seidengeweben eintreten, sei hier erwähnt, was aus den von Greiz-Gera herrührenden Berichten über die dort vorgenommenen Neumusterungen zu entnehmen ist:

Soweit die bisherigen Ausmusterungen ein Urteil gestatten, werden Unis und uniartige Artikel noch immer von der Mode sehr begünstigt, vor allen Dingen werden einfache, glatte Gewebe bevorzugt, die sich, im Gegensatz zu den ganz groben, starkfädigen Phantasiegeweben der Wintersaison durch grosse Feinheit und Regelmässigkeit im Gewebe auszeichnen. Für Sommer werden jetzt in erster Linie Croisés, Serges und leichtere Cheviots bevorzugt. Hierin sind bereits ganz umfangreiche Aufträge erteilt worden, diese Stoffe eignen sich ganz vorzüglich für Kostüme; selbst in ganz billigen Qualitäten aus Cheviotgarnen sind recht vorteilhafte Qualitäten herausgebracht worden. Die mittleren und besseren Qualitäten, selbst bis zu Mk. 3,40 per Meter in 140 cm Breite, sind in reichen Farbensortimenten aufgenommen worden und ist Gera-Greiz auf diese glatten Waren jetzt schon gut beschäftigt. Die ganz teuren Serges- und Croisés-Qualitäten sind grösstenteils nur in schwarz und tuchblau bestellt worden und zwar hauptsächlich in 130 cm Breite. Für Frühjahr und Sommer werden ferner Batiste, Ripse und Popelines in glatter und gekreppter Ausführung gross bevorzugt. Diese Qualitäten werden in der Hauptsache in 110 cm Breite gekauft, nicht nur in glatter, stückgefärbter Ware, sondern auch mit Streifeneffekten bis 1 und 1½ cm Breite, mit Schnurereffekten, welche durch drei- bis sechsfach eingescherte Fäden zu Tage treten. Auch diese gemusterten Effekte sind nur in stückgefärbter Ware in den Kollektionen vertreten und in den apartesten, neuesten Farben beordert worden.

Anschliessend hieran haben die Grossisten für im Stück gefärbte Batiste sehr grosses Interesse, bei diesen Genres sind als Schnurereffekte säureechtgefärbte Garne eingeschert worden, die zum Teil Ton in Ton, zur Grundfarbe passend, gehalten sind oder nur die eine Farbe ist zur Grundfarbe passend gewählt und die zweite Farbe ist in einer aparten,

abstechenden Farbe, auch Pastellfarbe, genommen worden. Bei dieser Fabrikation ist darauf Rücksicht genommen worden, dass diese Stoffe auf glatten Webstühlen gewoben und im Stück auf jede beliebige Grundfarbe eingefärbt werden können. Ausser den zuerst angeführten Serges-Qualitäten sind in guten Kammgarn-Qualitäten auch in der sehr beliebten 9 und 13 schäftigen Covercoat-Bindung und anderen, ganz fein gerippten Diagonal-Bindungen, sowohl in schwarz als auch in grossen Farbensortimenten, nicht nur in den feinsten Farben von weiss anfangend bis zum dunkelsten marineblau und braun, sondern auch in Melange- und Vigourenfarben sehr reiche Ausmusterungen in den verschiedensten Qualitäten zur Vorlage gekommen und dieselben werden aller Voraussicht nach eine sehr grosse Rolle spielen, da die massgebenden Grossisten das grösste Interesse hierfür gezeigt haben.

In Vigoureux und Moulinets sind entzückende Qualitäten in den verschiedensten Grundbindungen gemustert worden und sprechen hier vor allen Dingen die uniartig wirkenden Dessins an, da ja die Unimode als vorherrschend bei der gesamten Neumusterung die Richtung angegeben hat. Ausser in glatter Bindung, satin- und covercoatartigen Bindungen sind hier durch Streifeneinscherungen recht aparte Neuheiten geschaffen worden, die guten Anklang finden werden. In Kett- und Schusssatins, die vergangene Saison mit die Hauptrolle gespielt haben, sind wieder grosse Ausmusterungen in den verschiedensten Qualitäten zur Vorlage gekommen und werden hier in der Hauptsache nur Qualitäten in 110 cm Breite gekauft, meistens nur bessere Qualitäten. Man sieht auch hier wieder, dass sich der Geschmack in der Kleiderstoffbranche auf gute und feine Qualitäten gelegt hat. Der vornehme, ruhige Charakter, der den feinen Unigeweben eigen ist und der namentlich die Mode der letzten Saison charakterisierte, ist vorerst auch für feine Tailormade-Kleiderstoffe massgebend, die wohl belebende Dessinierungseffekte zeigen, sich aber in Bezug auf farbige Ausstattung sehr dem Unicharakter anpassen. In Bezug auf Dessinierung dürften hier Streifen vorherrschen, doch werden auch ganz feine Strichkaros gemustert. Unter den stärker zur Ausmusterung kommenden Genres sind besonders Lüsters und Alpakas sehr stark vertreten und zwar ausser in glatt auch in gemusterter Ausführung. Brochés und kleine Jacquard-effekte spielen hierbei eine sehr grosse Rolle. Halbseidene Artikel, wie Voiles, Eoliennes, Marquissettes, Bengalines, Crêpons und Crêpe de Chines werden gross gemustert, ebenso Grenadines, namentlich müssen geschmackvoll gemusterte Mohair- und Alpaka-Grenadines als besondere Neuheit erwähnt werden. Schluss folgt.)

Seidenwaren.

Krefeld, 25. Juli 1910. Ueber das hiesige Seiden- und Sammet-Geschäft wird uns geschrieben: Der hiesige Rohseidenmarkt verlief in den letzten 14 Tagen nichts weniger als lebhaft, obwohl einige Lieferungsgeschäfte, besonders in Webreggen, abgeschlossen wurden. Die hohen Kokonpreise und die hierdurch bedingten Preiserhöhungen für neue Seiden lassen einen lebhafteren Umsatz, den man zum Schluss der Ernte erwartete, nicht aufkommen. Der Verbrauch zehrt vorläufig noch von früher getätigten Abschlüssen, da noch vielfach gehofft wird, dass die Preiserhöhungen nicht, wie es in der Tat der Fall ist, auf ein Minderergebnis der Ernte, sondern auf Preistreiberien zurückzuführen sind. Der Krefelder Rohseidenmarkt wies in den letzten 8—10 Tagen für Mailänder Seiden durchweg eine Steigerung von ½ Mk. auf. Gut verkauften sich infolge ihrer Knappheit feintitrige italienische Organzin in klassischer Qualität, die auch am leichtesten auf Preis zu bringen waren. Kantonseiden waren bei festen Preisen für spätere Lieferung gefragt, dagegen waren Japanseiden ohne Nachfrage. Letzte Rohseidenpreise: Organzin: Mailänder erste Marken 48 bis 51 Mk., Mail. class. 45¾—48½ Mk., Krefelder class. 45 bis 47½ Mk., Turin erste Marken 48—49½ Mk., die übrigen Marken 44½—47½ Mk., extra für Pohl 49 Mk., für Kette 46—47 Mk.,

China Tsatlee 33—35 Mk.; Trame: Mail. erste Marken 45¹/₂ bis 47¹/₂ Mk., extra 44—45¹/₂ Mk., Japan Fil. extra 38¹/₂—43 Mk.; Webgrogen ital. erste Marken 43—43¹/₂ Mk., extra 41 bis 42¹/₂ Mk., class. 39—40¹/₂ Mk.; Tussah Organzin beste Marke 29—29¹/₂ Mk., extra 26—29¹/₄ Mk., N. V. 19¹/₂ Mk., N. R. 18¹/₂ Mk.; Tussah Trame beste Marke 28 Mk., Fil. extra 25—27¹/₂ Mk., Fil. 22—22¹/₂ Mk., N. V. 18¹/₂ Mk., N. R. 17¹/₄ Mk.; Tussah-Schappe Basis 140/2 19 Mk., Schappe 1. 21¹/₂ Mk., 2. 20¹/₂ Mk., 3. 19¹/₂ Mk., 4. 18¹/₂ Mk. — In Seidenstoffen hat sich in den vergangenen 14 Tagen die Stille der Jahreszeit von Tag zu Tag deutlicher bemerkbar gemacht. Die Stofffabrik war sehr schlecht beschäftigt bei nicht gewinnbringenden Preisen und man war froh, selbst zu schlechten Preisen die Stühle wenigstens beschäftigen zu können. Die wenigen für Putz bestellten leichten Stoffe fallen nicht in die Wagschale. Im Kleinverkehr wurde das Geschäft durch Ausverkäufe von Sommerware belebt, dadurch waren die Ausverkäufer häufiger genötigt, die Vorräte von Stapelwaren bei Grosshändlern und Fabrikanten in Anspruch zu nehmen. Nachbestellungen sind eingelaufen aus Kurorten oder sonstigen vom Fremdenverkehr bevorzugten Plätzen. Im übrigen ist aber der Geschäftsverkehr für den späteren Bedarf gleich Null. In den Kleidergewerben, welche sonst am frühesten ihre Verfügungen treffen, ist man damit noch sehr im Rückstande. — Die Krawattenstoff-Fabriken sind bis Ende August, teilweise bis in den Herbst hinein ausreichend beschäftigt. Von da ab fehlen allerdings vor der Hand die Nachorders. Die glatte Mode ist hierin nicht mehr viel beachtet. Am meisten bestellt wurden kleine Façonnés, Dreiecke, Kreisformen u. s. w., ferner brochierte Genres und Streifen. Am beliebtesten scheint die Farbenzusammensetzung rot-schwarz zu sein, denn diese waren reichlich vertreten, sowohl in Carros wie auch in Streifen. — Am günstigsten liegen die Verhältnisse in der Sammetfabrik. Das Putzgeschäft verbraucht so gewaltige Mengen, dass die Fabriken nicht genug schaffen können. Seidenpohl-Sammete mit stehender und gelegter Flur sind namentlich sehr gefragt, so dass mancher Fabrikant darin Aufträge bis Ende des Jahres hat. In anderen Preislagen ist vor September bis Oktober kein Stück mehr zu haben und noch fortgesetzt laufen Nachbestellungen. Die aufzuliefernden Postpakete sind der Zahl nach an manchen Tagen sehr umfangreich. Nicht zuletzt ist dabei der Pariser Grosshändler beteiligt, der enorme Bestellungen gegeben hat. Wie Erinnerlich, sind auch jetzt die Preise der Seidenpohl Sammete in die Zwangskalkulation aufgenommen worden, und zwar wohl hauptsächlich deshalb, weil man befürchtete, dass der eine oder andere Fabrikant diese Fabrikate sehr billig verkaufen würde, um auch in anderen Qualitäten, die bereits der Zwangskalkulation unterlagen, Aufträge zu erhalten. — Zwischen den niederrheinischen Sammetfabrikanten und den Basler Fabrikanten schweben schon seit einiger Zeit Verhandlungen über Vereinbarungen, die nun dem Abschlusse nahe sein sollen. Einige bedeutende Outsiders stehen zwar noch aus, doch hofft man, sie zum Beitritt bewegen zu können. — In Krefeld ist bekanntlich vor einiger Zeit der Verein deutscher Seidenwebereien gegründet worden, dessen Bestrebungen in der Seidenbranche allseitige Billigung finden. In der Gründungsversammlung wurde die Bildung je einer Kommission für Statistik, für Zoll- und Handelsvertragspolitik und für Gewerbe- und Sozialpolitik beschlossen. Der wichtigste Beschluss der Versammlung war jedoch der einer Eingabe an das Reichsamt des Innern zu dem Zwecke, dass bei den bevorstehenden Vertragsverhandlungen mit Japan der Zoll auf japanische Seiden (Pongées etc.) weder herabgesetzt noch auf die bis jetzt geltende Höhe von 300 Mk. festgelegt werden möge. Ein weiterer Antrag, die Zölle sowohl für rohe als für veredelte japanische Seidengewebe zu erhöhen, wurde vorbehalten bis zum Abschluss der Vorverhandlungen mit der Veredlungsindustrie. Die hiesige Handelskammer ist um Unterstützung gebeten worden. I. Vorsitzender ist Herr Alfred Rüdenberg-Krefeld von der Firma Mech. Seidenweberei von Birma & Co.

Vom belgischen Flachs- und Leinenwarenmarkte.

In russischen Flächsen zeigen die Käufer in Gent Zurückhaltung und das Geschäft liegt noch ruhig. Die Preise sind williger. — In blauen flandrischen Flächsen liegt noch Bedarf vor, aber es wird fast nichts angeboten. Die Preise bleiben fest. — Courtrai-Flächse waren während der Berichtwoche viel weniger vorhanden. Die Preise behaupten sich recht gut und die Nachfrage ist für die gewöhnlichen Sorten fortgesetzt lebhaft. — In holländischen Flächsen ist fast nichts mehr vorhanden, und der Markt war infolgedessen ganz leblos. — Leinen- und Werggarne verkehren etwas lebhafter. Die Preise haben keine sonderliche Veränderung erfahren, doch sollen Spinner sich zu Konzessionen geneigt gezeigt haben.

Man quotiert:

		Paket zu 3 Bündel
30er Leinengarn (aus russ. Flachs) Kette	Fr.	22 ¹ / ₂ —24
40er " " " "	"	19 ¹ / ₂ —21 ¹ / ₂
30er " Schuss " "	"	21 ¹ / ₃ —23
40er " " " "	"	18—20
12er Werggarn (aus russ. Werg) Kette	"	32—34
12er " " " " Schuss	"	29—31
20er " " " " Kette	"	23 ¹ / ₂ —25
20er " " " " Schuss	"	20—22
25er " " " " Kette	"	21—22 ¹ / ₂
25er " " " " Schuss	"	19—21

Juttagarne verkehren ruhig. Nachfrage befriedigend. Preise unverändert. Leinenwaren finden ruhigen Absatz. Die Webereien sind fortgesetzt gut beschäftigt.

Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 22. Juli.

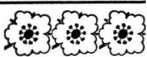
Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

a. Zettelgarne.		per Kilo
Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr.	2.64 bis 2.74
" 16 "	"	2.68 " 2.78
" 20 "	"	2.72 " 2.82
" 38 " Calicotgarn	"	2.75 " 2.85
" 50 Mako cardiert	"	4.45 " 4.65
" 70 " "	"	5.20 " 5.40
" 70 " peigniert	"	5.75 " 5.95
" 80 " cardiert	"	5.70 " 6.—
" 80 " peigniert	"	6.40 " 7.—
b. Schussgarne.		
Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr.	2.64 bis 2.74
" 16 "	"	2.68 " 2.78
" 20 "	"	2.72 " 2.82
" 44 " Calicotgarn	"	2.75 " 2.85
" 60 " "	"	3.20 " 3.30
" 70 Mako	"	4.95 " 5.15
" 70 " peigniert	"	5.50 " 5.70
" 80 " cardiert	"	5.20 " 5.40
" 80 " peigniert	"	5.70 " 6.—
" 120 " "	"	7.10 " 7.30
c. Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.
Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr.	12.50 bis 13.—
" 16 "	"	12.70 " 13.20
" 20 Kette Louisiana	"	13.— " 13.50
" 30 " "	"	14.25 " 15.—
" 40 " "	"	14.50 " 16.25
" 50 Mako	"	24.— " 25.—
" 80 " peigniert	"	30.— " 33.—

Wolle.

London, 25. Juli. Kolonialwollauktion. Bei lebhafter Haltung wiesen die Preise keine Veränderung auf.





Ueber Neuerungen an Schaftmaschinen für die Bandindustrie.

Auf dem Gebiete der Textilmaschinenfabrikation hat sich die Firma Gebr. Stäubli in Horgen mit dem Bau ihrer Schaftmaschinen, den sie als einzige Spezialität seit einer Reihe von Jahren pflegt, einen Weltruf erworben und sind schon eine grosse Anzahl von Verbesserungen an diesen Maschinen, sowie neue Erfindungen aus ihren Werkstätten hervorgegangen.

So verdient die neueste Patent-Schaftmaschine mit drehbaren Messern, welche seit einiger Zeit in den Handel gebracht wird, ganz besondere Anerkennung. Fig. 1.

An den bisherigen bekannten Doppelhub-Schaftmaschinen war es allgemein üblich, die Hubmesser in Parallelschlitten der Maschinenschilde zu führen. Nach jahrelangem Gebrauch der Maschinen hat sich ergeben, dass die Eingriffstellen der Platinenhaken an den Messern ziemlich starker Abnützung unterworfen sind. Diesem Uebelstand abzuhefen ist der Firma Gebr. Stäubli dadurch gelungen, dass sie die Hubmesser nicht mehr in Schlitten, sondern in schwingenden Antriebhebeln, die stumpfwinklig zueinander stehen, direkt und drehbar lagert. Die Messer liegen in ihrer Grundstellung senkrecht über oder unter dem Drehpunkt. Dadurch beschreiben die Messer annähernd den gleichen Bogen, wie die Balancenhebel, an denen die Platinenhaken eingehängt sind und ist die Reibung der Platinenhaken in den Balancenlagern auf ein Minimum beschränkt. Im weiteren dreht sich das Messer derart in seinen Lagerstellen, dass die Reibung zwischen Platinenhaken und Messer total aufgehoben ist.

Dass verminderte Reibung weniger Abnützung und zugleich gewonnene Kraft bedeutet, weiss jedermann.

Durch oben beschriebene Abänderungen hat sich auch noch der wesentliche Vorteil ergeben, dass der Kartenzylinder ausserhalb der Schildfüsse gelagert werden kann, wodurch das Kartenmuster zugänglicher und übersichtlicher wird.

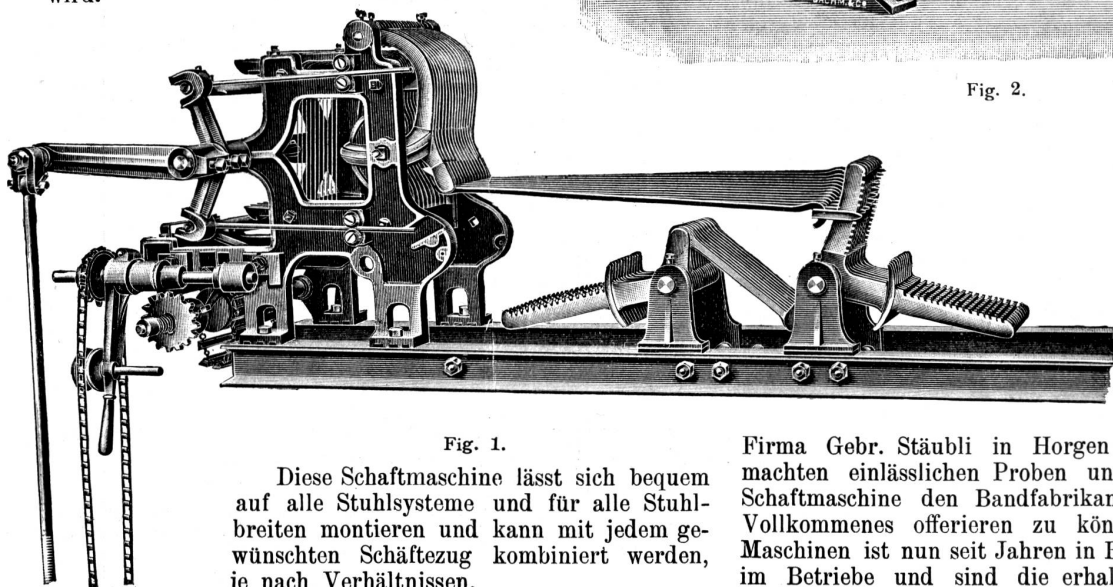


Fig. 1.

Diese Schaftmaschine lässt sich bequem auf alle Stuhlsysteme und für alle Stuhlbreiten montieren und kann mit jedem gewünschten Schäftezug kombiniert werden, je nach Verhältnissen.

Diese Schaftmaschine kann mit Klinkenschaltung oder mit zwangsläufigem Zylinder ausgerüstet werden, wie auf der Abbildung ersichtlich.

Fig. 2 stellt diese Patent-Schaftmaschine auf einem Webstuhl mit automatischem Spulenwechsel, System Steinen der Maschinenfabrik Rüti, dar.

Die Firma Gebr. Stäubli in Horgen bringt in letzter Zeit speziell für die Bandfabrikation sehr leistungsfähige Maschinen auf den Markt und wollen wir nicht versäumen, unsere verehrten Leser auch mit diesen diversen Typen bekannt zu machen.

Dem Bandfabrikanten hat bis jetzt eine wirklich gute und vielseitig brauchbare Schaftmaschine gefehlt. Am häufigsten waren die einfachen hölzernen Einhubmaschinen im Gebrauche, die ja wohl für einige Artikel Genüge leisten konnten; dann sind auch noch eiserne Maschinen und auch solche mit Doppelhub gebaut worden, die aber den Nachteil

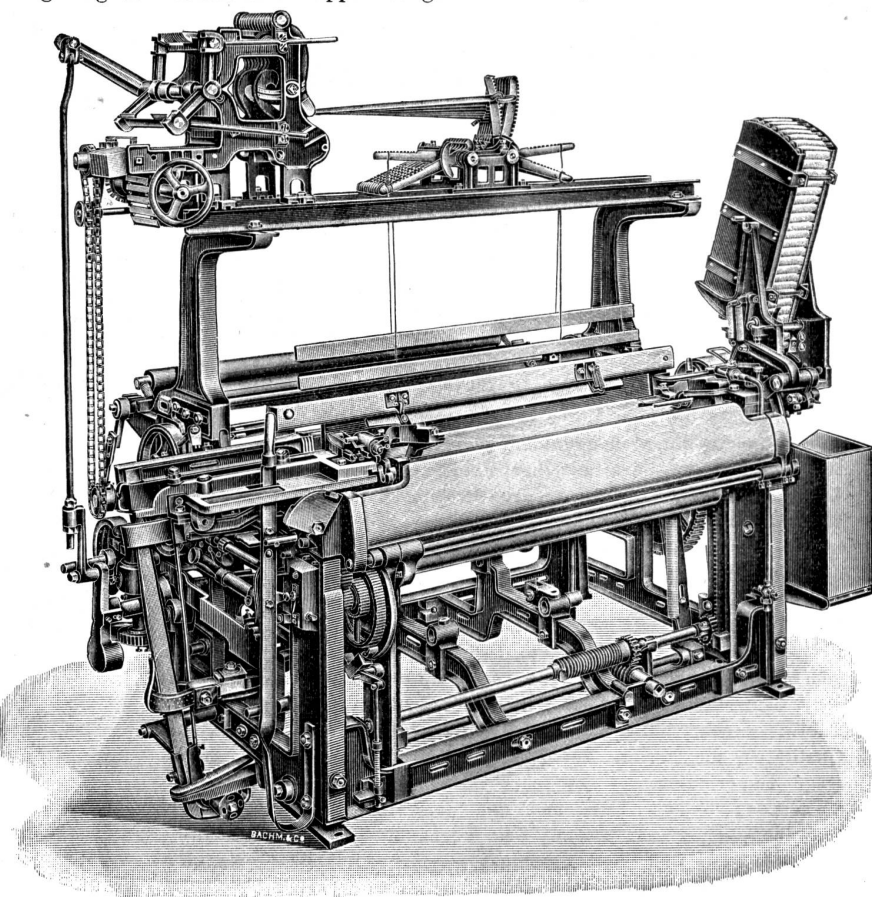


Fig. 2.

aufweisen, dass das Dessin (Muster) auf zwei Zylinder verteilt werden muss und mit welchen die charakteristische Fachbildung für die Taffetbänder nicht erzielt werden konnte.

Vorliegende neue Maschine (Fig. 3) ist das Produkt sorgfältiger Studien der Bedürfnisse der Bandfabrikation und ist die

Firma Gebr. Stäubli in Horgen überzeugt, nach den gemachten einlässlichen Proben und Ergebnissen, mit dieser Schaftmaschine den Bandfabrikanten etwas Gediegenes und Vollkommenes offerieren zu können. Eine grosse Anzahl Maschinen ist nun seit Jahren in Bandfabriken ersten Ranges im Betriebe und sind die erhaltenen Urteile durchgängig

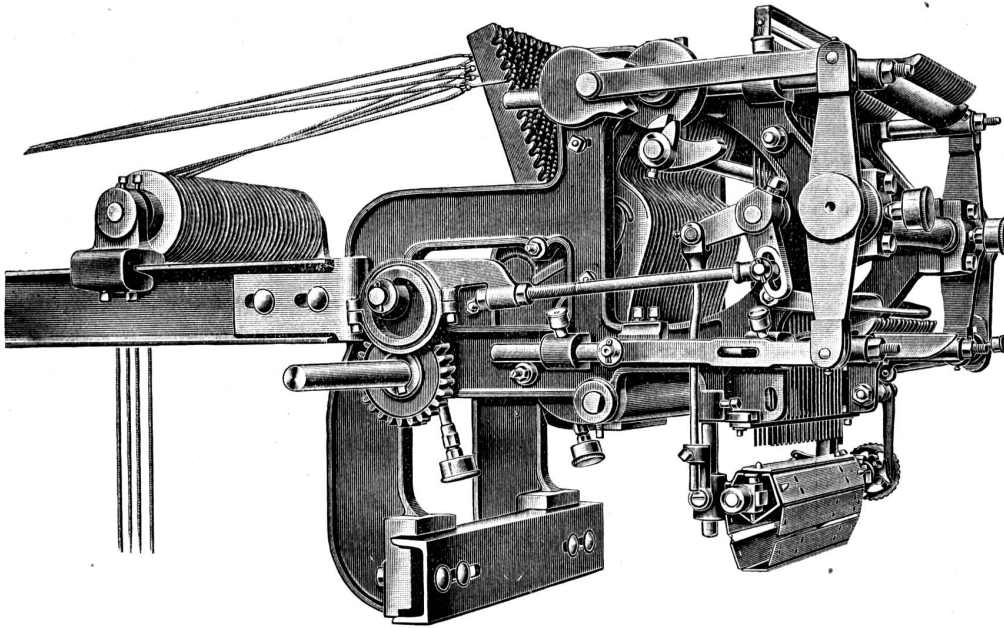


Fig. 3.

sehr erfreuliche. Diese Maschine ist in allen Teilen kräftig und solid konstruiert und wird von 32 bis 42 Schäften geliefert. Die Schafthebel sind nur 7 bzw. 8 mm dick, so dass auch bei grosser Schäftezahl, wie es bei der Bandweberei öfters vorkommt, eine geringe Geschirrtiefe erzielt wird. 42 Schäfte nehmen z. B. nur ca. 30 cm Raum in Anspruch.

Die Fachhöhe kann beliebig reguliert werden mittelst der zahlreichen Einhängekerben an den Schafthebeln (Schwingen), wobei auch ein reines Schrägfach eingestellt werden kann.

Die Pappkarten und Nadeln, welche die Haken beeinflussen, sind zweireihig angeordnet; dadurch hat die Teilung dieser Organe die doppelte Distanz der Schäfte, also 14 mm, bzw. 16 mm, und können deshalb die Löcher in den Karten so gross gemacht werden, dass die Nadeln absolut sicher einfallen müssen, wodurch auch ein fehlerloses Funktionieren der Maschine garantiert ist.

Die Maschine beruht auf dem üblichen Prinzip der Doppelhubmaschinen, wobei zwei Messer mittelst Platinen und Balancen auf die Schafthebel wirken. Der Antrieb der Schaftmaschine geschieht gewöhnlich von der Hauptstuhl- welle aus mittelst Winkeltrieb und vertikaler Welle. Soll mit Doppelhub gearbeitet werden, so ist die Uebersetzung der Winkelräder so zu wählen, dass die Welle der Schaft- maschine auf zwei Touren der Webstuhl- welle sich einmal dreht, also 1:2.

Für gewisse Zwecke, z. B. für Taffetbänder, kann die Maschine aber auch so eingerichtet werden, dass beide Messer während einem Schuss zur Wirkung kommen. Die Uebersetzung von der Webstuhl- welle zur Schaftmaschine ist für diesen Fall 1:1. Die letztere Arbeitsweise bewirkt, dass das Fach schnell geöffnet wird und länger offen bleibt, sodass der Schuss bei noch offenem Fach angeschlagen wird, wodurch der Taffet weniger Rohrstreifen erhält, oder nach gebräuchlichem Ausdruck besser deckt.

Der Zylinder muss bei dieser Arbeitsweise zweimal mit der gleichen Karte anschlagen, darf also während zwei Bewegungen nur einmal wenden, was durch eine einfache periodische Auskehrung des Zylindrehakens erreicht werden kann.

Die Maschine ist ferner mit einer automatischen Nivellier- vorrichtung versehen, mittelst welcher alle Schäfte in eine Ebene gestellt werden können, behufs bequemerem Fadeneinziehen oder sonstigen Manipulationen. Durch leichten Schnurzug kann das obere Messer, wenn es vollständig ausgezogen ist und die Schützen (Schiffli) das

Fach bereits durchschossen haben, in seine hinterste Lage zurückgelassen werden. Damit die Schäfte nicht zu schnell hinunterfallen, wirkt der Zughebel zugleich als Bremse.

Beim Wiederangehen des Stuhles stellt sich das Messer selbsttätig in die Arbeits- stellung.

Der Antrieb vorstehend beschriebener Maschine, Modell VI, ist für neuere Band- webstühle nach amerikani- schem Modell eingerichtet, bei welchem die senkrechte Antriebswelle für die Ratiere durch die Mitte des einen Seitenschildes hindurchgeht.

Fig. 4 stellt eine Patent- Doppelhub- Schaftma- schine, System Stäubli, Mo- dell V-IV, für Bandweberei,

für Fabrik- und Hausindustrie, für 32, 36 und 42 Schäfte eingerichtet, dar.

Diese Maschine beansprucht oberhalb dem Stuhlschild nur 32 cm Raum und eignet sich deshalb auch gut für niedrigere Arbeitslokale.

Im Gegensatz zu den bisher offerierten Maschinen sind bei dieser Patent- Schaftmaschine die Messer in schwingenden Arbeitshebeln drehbar gelagert, die derart im Winkel zu einander gelagert sind, dass die Messer in ihrer Grundstel- lung senkrecht über oder unter dem Drehpunkt stehen. Durch diese Anfangsstellung arbeiten die Messer annähernd in gleicher Schwingung wie die Balancenhebel, an denen die Platinen- haken eingehängt sind und ist deshalb die Reibung der Platinen- haken in den Balancen- lagern auf ein Minimum reduziert. Im weiteren dreht sich das Messer derart in seinen Lagerstellen, dass die Reibung zwischen Platinen- haken und Messer total aufgehoben ist.

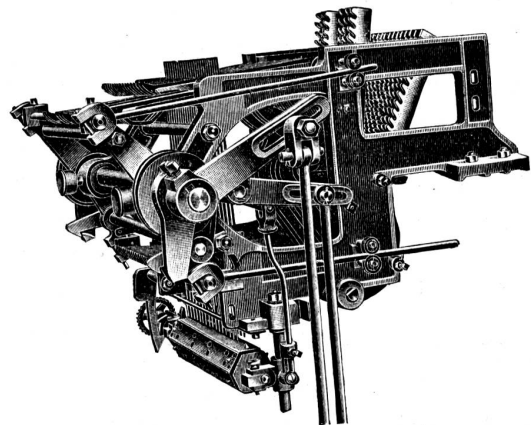


Fig. 4.

Dass verminderte Reibung weniger Abnützung und zu- gleich gewonnene Kraft bedeutet, weiss jedermann.

Die Maschine ist ebenfalls mit einer praktischen Nivellier- vorrichtung versehen.

Der Zylinder ist nicht gebohrt, sondern mit Längsnuten versehen, so dass bei der grossen Verschiedenheit in der Karteneinteilung der Zylinder den vorhandenen Karten gut angepasst werden kann.

Im Prinzip wird diese Maschine für 32 und 36 Schäfte mit 8 mm-Teilung, 42 Schäfte mit 7 mm-Teilung gebaut.

Für den Antrieb der Messer- stange bedarf es am Stuhl

ein Vorgelege mit Uebersetzung von 1:2, während die Antriebsstange des Zylinders von der Kurbelwelle aus mittelst Excenter oder Kurbel angetrieben wird.

An Stelle der beiden Zugstangen kann die Maschine auch mittelst senkrechter Welle und Winkelrädern oder Schraubenrädern direkt von der Stuhlwelle aus angetrieben werden. Wo genügend Platz vorhanden ist, darf diesem Antrieb trotz den etwas höheren Kosten der Vorzug gegeben werden.

(Fortsetzung folgt.)



Totentafel.



Der Tod hat uns wiederum einen sehr tüchtigen Fabrikanten und ein eifriges Mitglied des Vereins ehem. Webschüler von Wattwil entrissen. Am 19. Juli starb Herr K. Schläpfer-Bodenmann in Teufen, 30 Jahre alt, an den Folgen einer Nervenkrankheit, welche ihn schon seit vielen Wochen auf das Krankenlager bannte. Alle, die Herrn Schläpfer kannten, werden es kaum glauben können, dass dieser allzeit regsame, lebensfrohe Mann, dem noch vor einem halben Jahre niemand eine Spur von Krankheit ansah, heute schon nicht mehr unter den Lebenden weilt. Der Verstorbene machte seine Lehrzeit in der elterlichen Firma, J. K. Schläpfer in Teufen, eines der ältesten Plattstich-Handweberei-Fabrikationsgeschäfte. Er besuchte die Webschule Wattwil in den Jahren 1897/98, ging darauf in die Fremde, um seine praktischen Kenntnisse zu erweitern und trat später mit in das väterliche Geschäft ein. Hier entfaltete er eine äusserst intensive Tätigkeit, reorganisierte und verbesserte, wo es nötig schien; dabei kam ihm sein geschäftlicher Weitblick sehr zu statten.

Wenn man ihn als einen der fähigsten Fabrikanten seiner Branche hinstellt, dürfte man kaum zu viel sagen. Schon lange trachte er darnach, seiner Firma eine andere Fabrikations-Spezialität anzugliedern; schliesslich beliebte es ihm, eine kleine Mouseline-Weberei einzurichten. Schreiber dieser Zeilen besuchte ihn am Sonntag vor seinem Tode und musste leider einsehen, dass die Stunden des liebwerten Herrn Schläpfer gezählt sind.

Gesucht

in eine **Mechanische Seidenstoff-Weberei** ein jüngerer Mann mit gründlichen Kenntnissen der **Fabrikation, Disposition und Kalkulation ganz- und halbseidener Stoffe** (glaß und Phantasie).

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unt. Chiffre V. K. 903 an die Expedition dieses Blattes.

Patent-Ausbeutung.

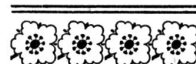
Der Inhaber des Schweizer-Patent. Nr. 41412 auf **Mouvement pour changement automatique de la navette dans les métiers à tisser** wünscht mit Interessenten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe von Lizenzen, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz. Allfällige Reflektanten belieben sich zu wenden an das Patentanw.-Bureau **E. Blum & Co.**, Bahnhofstrasse 74, Zürich I.

(Za 12450)

Erfahrener Fachmann mit gründlich. Kenntnissen der **Seidenstoff-Fabrikation** sucht Stelle in Fabrik oder als Disponent. Gefällige Offerten unter O. F. R. 891 an die Expedition dieses Blattes.

Der Kranke bat darum, seiner einmal zu gedenken, was wir um so lieber tun werden, als er ein treuer, offener Charakter war und ein eifriger Förderer innerhalb unserer Vereinigung, der Herr Schläpfer als Kommissionsmitglied angehörte. Möge er in Frieden ruhen!

In der vorigen Woche, am Samstag den 23. Juli, starb Herr Fritz Oboussier, Inhaber der gleichnamigen Firma in Aarau, woselbst er eine Buntweberei betrieb. Der Verstorbene soll ein sehr umsichtiger und geschätzter Mann gewesen sein.



Kleine Mitteilungen



Stickereiverband St. Gallen. Am 14. Juli sind es 25 Jahre gewesen seit der Gründung des ostschweizerischen Stickereiverbandes. Der Verband wurde am 14. Juli 1885 im „Hotel St. Leonhard“ gegründet. Es gehörten ihm zu jener Zeit 110 Sektionen mit 5086 Maschinen und 12,299 Mitgliedern an. Der Stickereiverband vereinigte seinerzeit die Interessen der gesamten Stickereiindustrie. Heute ist er nicht mehr von dieser hervorragenden Bedeutung.

Der Verband Deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe hielt vor kurzem eine gutbesuchte Versammlung ab, in der über die Organisations- und Exportfragen, ferner über die Durchführung der Beschäftigungs- und Lagerstatistik, sowie über die Vorbereitung der neuen Handelsverträge eingehend verhandelt wurde.

Dem Verein zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld sind vom Handelsminister 3000 Mark zur Vermehrung der Mustersammlungen überwiesen worden.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Stelle-Gesuch.

Junger Mann mit Webschulbildung, 22 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse eine Stelle als **Hülfdisponent**, für **Spedition**, oder auf **Ferggstube**. Ansprüche bescheiden. Offerten unter B. N. 906.

Alle Arten

Bürsten

für den Bedarf der Textilindustrie liefert als Spezialität

G. Schoenenberger

Bürsten-Fabrik

Schlieren

bei Zürich

Reparaturen prompt bei billiger Berechnung.

Kataloge
kostenfrei

Telephone

Stelle-Gesuch.

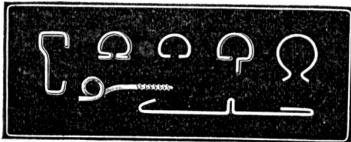
Verheirateter, seriöser, jüngerer Mann mit Webschulbildung und mehrjähriger praktischer Erfahrung als Webermeister, Stoffkontrolleur und Tuschauer sucht

dauernde Anstellung

in einer Seidenstoffweberei im In- oder Auslande. Bewerber ist noch in ungekündeter Stellung im Auslande tätig.

Gefl. Offerten unter Chiffre M. A. 902 an die Expedition dieses Blattes.

➡ **ACHTUNG!** ➡



Fabrik in Sachsen mit bedeutender Produktion in **Ringläufern** und sonstigen Spinnerei-Massen-Artikeln sucht zum Vertrieb ihrer Fabrikate in der Schweiz **Vertreter** oder **Wiederverkäufer**, die in Spinnereien und Zwirnereien gut eingeführt sind. Gefl. Angebote in deutscher Sprache unter Chiffre **C. S. 89 X.** an die Expedition dieses Blattes.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 301 D. Schw. — Seidenwarenfabrikation. — Tüchtiger Verkäufer mit Londoner- oder Parisererfahrung.

F 301 D. Schw. — Weberei. — Tüchtiger branchekundiger Buchhalter und Kassier. Schöne Handschrift. Deutsch, Französisch und Englisch.

F 337 D. Schw. — Seide. — Branchekundiger jüngerer Commis. Deutsch und Französisch; b) branchekundiger tüchtiger Angestellter. Deutsch, Französisch und Englisch.

Fritz Kaeser, Metropol, Zürich

Abteilung: Vertretungen für Textil-Industrie

liefert als

Spezialität

für alle Branchen der Textil-Industrie

Schappe-, Baumwolle-, Wolle-, Leinen-, Ramie-Garne
etc. etc.

in allen möglichen Aufmachungen, Zwirnen und Färbungen

Muster sowie Preislisten stets zu Diensten

Seide

Baumwolle

Sam. Vollenweider, Morgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Webeblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

Wolle

Leinen

**Maschinen-
Öle**

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohrlöl, Eisenlack, Carbolinum etc. liefern, billigst

Tschupp & Cie.

Fabrik industrieller Fette, Öle etc.

Ballwil (Luzern).

Gustav Spoer, Krefeld

Garnhandlung

kauft

verkauft

Gelegenheitsposten in Rohseide, gefärbter Seide
Schappe, sowie Baumwolle :: Seidenabfälle**Patent-Ausbeutung.**

Die Inhaber des Schweizer-Patentes Nr. 38311 betreffend „Elektromagnetische Kettenfäden-Aushebeeinrichtung an Webschützen zum Weben in natürlichen Farben ohne Webkarlen“ wünschen mit Interessenten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patent, bezw. Abgabe von Lizenzen, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Gefl. Offerten beliebe man zu richten an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Cie.**, Bahnhofstrasse 74, **Zürich I.**

Aug. Furrer

Thalwil (Zürich)

:: Telefon ::

Fabrikation

von

Webeblättern

für Seide, Wolle, Leinen

:: und Metallfuch ::

Stelle-Gesuch.

Tüchtiger Fachmann, durchaus erfahren und selbständig in jeder Abteilung der Jacquard-Weberei sucht Stelle als Stütze des Direktors, Leiter einer Weberei oder als Obermeister.

Gefällige Offerten unter N. C. 905 an die Expedition dieses Blattes.

Webermeister gesucht!

Inländische Seidenstoffweberei sucht tüchtigen, soliden jung. Jacquardmeister, der selbständig zeichnen und patronieren kann und auch die Wechselstühle „System Honegger“ kennt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und event. Zeugnissen erbeten unter Chiffre J. C. 899.

**Versäumen Sie ja nicht
den Kettenwächter Glasgow**

in Ihrer Weberei einzuführen

Der einzige der mit kompletter Sicherheit funktioniert, Ihre Kette nicht unnötig belastet und Ihr Garn nicht zerreisst

An alle Stühle mit grosser Leichtigkeit anzubringen

Für alle Ketten: Seide, Baumwolle, Leinen, Wolle, etc.

Für alle Zetteldichten von 10 bis 250 Fäden per Centimeter

Schon viele Tausend in Betrieb

Prospekte sowie Kostenvoranschläge durch

Fritz Kaeser, Metropol, Zürich

Vertreter für die Schweiz

Mech. Seidenstoffweberei sucht:

- 1 tüchtigen Disponenten für teint en pièce.
- 1 jüngeren Warenkontrollleur (Tuchschauer) und
- 1 Gehilfen für die Ferggerei, sowie erfahrene Webermeister.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre D 5722 Y an Haasenstein und Vogler, Bern.

In guter Arbeitergegend im Zürcher Oberland wird gut gehaltenes

Fabrik-Gebäude

mit zwei hellen Sälen, passend für Seidenweberei oder Stickerei preiswürdig **vermietet oder verkauft**.

Anfragen befördert unter Chiffre **Z. K. 10135** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za11525)

Techniker-Gesuch.

Auf dem Konstruktionsbureau einer schweizerischen Maschinenfabrik für Textilmaschinenbau findet

jüngerer, intelligenter Techniker dauerndes Engagement mit Aussicht auf Lebensstellung. Anmeldungen mit Angaben

über bisherige Tätigkeit, Alter etc.

sub Chiffre R. S. 901 an die

Expedition dieses Blattes.

Treibriemen-Fabrik und Gerberei

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Spezialfabrik für Ia. Treibriemen von nachweisbar grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter Methode (Eichen-Grubengerbung). — Gegründet 1728.

Neu!

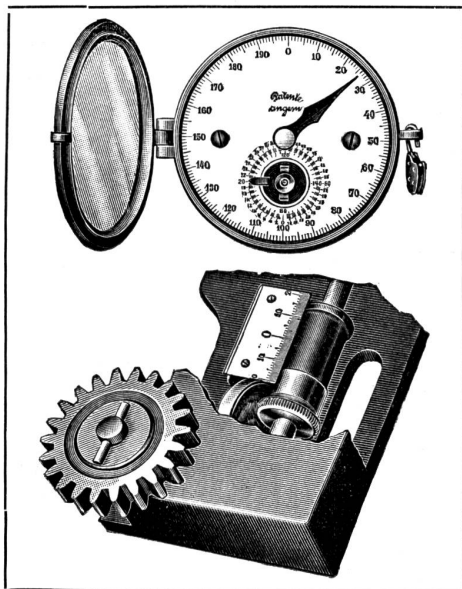
Neu!

Zürcher Textilmessuhren

Für Weiss- und jede Art Stoffweberei

::: Tausende :::

bereits im praktischen Betrieb



Spezialität: Genaue Meternmessuhr

für jede Art Webstuhl von beliebigem Sandbaum-Zahnrad und Sandbaum-Durchmesser. Kompensation der Streckung und des Stoffeingangs schon während des Webens. Die Uhr ist **direkt rechnerisch** einstellbar. **Einfachste** Nullstellung.
 :: Bester zuverlässigster Ersatz für Schusszähler ::

Keine Lohndifferenzen mehr ☐ Jederzeit genaueste Produktionskontrolle

Verlangen Sie Prospekte
u. Ingenieurbesuche gratis.

Allgemeine Maschinen- u. Apparat-Gesellschaft A.-G., Zürich

H. BONGARTZ, VOJLE (Dänemark)

Chemische Herstellung von Leder-
zylinderlacke für Baumwoll-Spinnereien

Adhäsionsfette für Treibriemen u. Seilschmiere für Betriebe aller Art.
Referenzen, Muster u. Preise zu Diensten.

Neutrale und alkalische Textil-Seifen

liefern

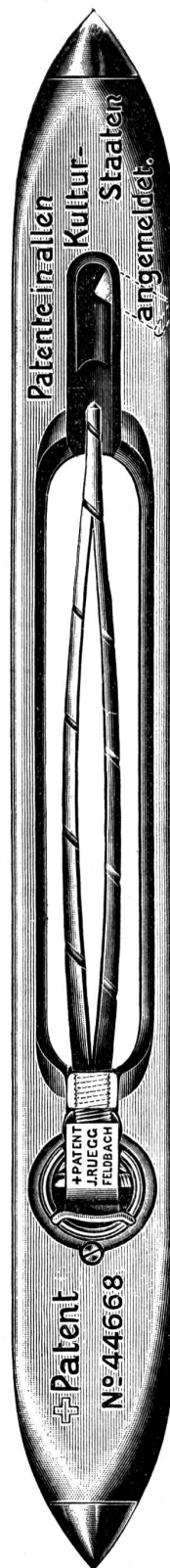
848
Ue 5073 d

Seifenfabrik Lenzburg A.-G.
vormals Rud. Ringier Sohn & Cie.

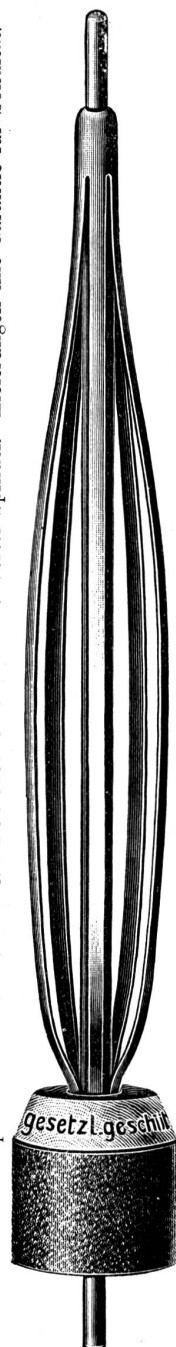
Gegründet 1857

Grand Prix Brüssel

Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik Feldbach-Zürich



erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten Webschützen der Zukunft mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.

Zeugnisse zu
DienstenZeugnisse zu
Diensten

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahlendraht, 4- oder 5-reilig **für Seidenwindmaschinen.** Solidestes, bestes System. **Verzinkte** **Stahlspindeln** für **Nassweberei,** bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko.
J. Ruegg, Mech. Werkstätte.

Euböolith - Fussbodenbelag

fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.
Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith - Werke A.-G. in Olten.



Mechanische Werkstätte
GEBR. BAUMANN
RÜTI (Zürich)

Spezialitäten für Webereien



Ketten- & Hebezeugfabrik
Nebikon
fabriziert
Ketten und Räder
jeder Tragkraft
und für alle industr. Zwecke

DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Holz-Spühlen

Julius Meyer
Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art
für Seide, Baumwolle und Leinen
auch mit Protectors.

Weberzäpfli
in Buchs und Mehlbaum

Gegründet
1869

Entnebelungs-Apparat

Wichtig für Färbereien
Bleichereien, Appreturen,
Wäschereien usw.

Vorteile:
Geringe Platzbeanspruchung, bei geringstem Dampfverbrauch grösster kalometrischer Nutzeffekt.

Offertstellung kostenlos durch das
Techn. Bureau
von
P. Baumann
Küsnacht-Zürich.

— Prima Referenzen —

Lederwerke Léon Lobet

VERVIERS (Belgien)

Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie
Nitschel-Hosen
Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder
Chromgare-Eurêka-Schlagriemen
= hervorragende Qualitätsware = A20Z 830

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkraftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.
München II
Brieffach 102

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH

Neueste Entwürfe f. Weberei
und Druckerei :: Patronier-
anstalt :: Lieferung v. Karten
für alle Stichteilungen

Prompter Versand nach auswärts. — Telefon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik (Gegr. 1868)
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)

Liefert alle Sorten Färbereistücke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen. Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Séguin & Co. ZÜRICH
1880
Gegründet

Webgeschirre

Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt
und Lucken

Mailtons u. Gazegeschirre.

Gebr. Suter, Bülach.

Weberei-Utensilien

als: Scheeren, Kluppli, Einzieh-
haken, Forces, Weberbeinli

fabriziert in sorgfältiger Ausführung

B. Enzler, Messerschmied, Appenzell.

Katalog zu Diensten.

PATENT-BUREAU
VERWERTUNGEN
H. BLUM, PATENTANWALT.
Telephon 6345 ZÜRICH Zellweg 12.

Paul Guinand

Schreiner

Mainaustrasse 47, Zürich V

fabriziert

staubsichere Musterschränke

für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)

Baumwoll- und
Leinenzwirnerei

Geschirrfaden, Chor- und

- Maillonfaden -

Patronenpapiere

Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei

Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66

Spezialgeschäft. Ausführl. Freistecke franko.

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann Zürich

Papierhandlung en gros

Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation

Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel-
und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich

Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich

Webblattzähne-Fabrikation

Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Färberei PESSINA & C^{ie} - Como



Weiss und Couleurs

Seide und Schappe



Vertreter: CARL BIANCHI-PESSINA, Zürich.

Baumann & Dr. Müller A.-G.

Seidenfärbereien

Zürich II

Schlitten

Oberholzer & Busch, Zürich

Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.

Techn. Bureau f. Textil-Industrie

Weberei u. andere techn. Artikel

Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter

für jedes Gewebe u. Reparaturen

liefert schnellstens

Aug. Schwyter, Zürich V

Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co. DIPL.-INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 - ZÜRICH - BAHNHOFSTR. 74

H^{ch} BLANK, USTER

Maschinenfabrik

Doppelhub-Jacquards ::

Kartenschlag-Maschinen

Internationales Patentbureau

CARL MÜLLER

Bleicherweg 13 Zürich II Telephon 2955

Telegramm-Adr.: Patentschutz

Registrierung von Fabrikmarken

Mustern und Modellen

Referenzen zu Diensten.

Patent-
Jng. G. ROTH & Co.
ZÜRICH Limmatquai 94
Marken & Musterschutz
Anwaltsbureau

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei

Camenzind & Co.

Gersau (Schweiz)

:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstungsanstalt Aarau A.-G.

Färberei, Bleicherei, Appretur

Mercerisierungsanstalt

Rauherei.

Luft-Befeuchtung

für

Spinnereien, Webereien

Zuverlässig -- nassfrei -- reinigend wirkend.

Schnellster Luftumlauf.

Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad er-
reichbar, wofür

== volle Haftung. ==

Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.

J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.



Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen
auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889.

GRAND PRIX 1900.



Gründungsjahr: 1847

Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.

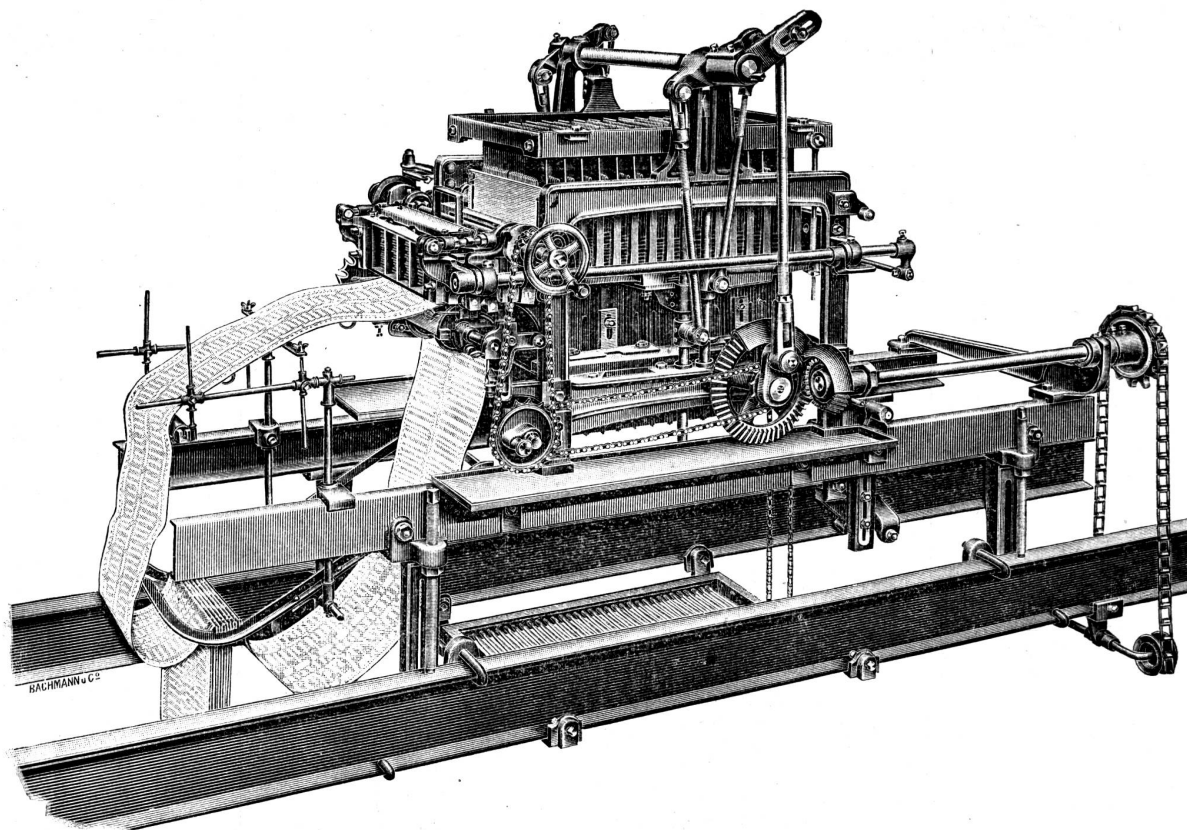
Arbeiterzahl ca. 1300

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit“



Doppelhub - Verdolmaschine
für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.